Nr. 509. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 29. Oktober 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Oktober. Auch aus militärischen Kreisen verlautet jetzt, daß der Kaiser über die im Hannoverschen Spielerprozeß aufgedeckten Verhältnisse äußerst aufgebracht ist. Man darf bestimmt einer kaiserlichen Kabinetsordre entgegensehen, welche das Hazardspiel der Offiziere ohne Ausnahme mit den denkbar höchsten Strafen bedroht.

Wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, erfolgt demnächst die Ueberführung der Kieler Spione nach Leipzig. Auch jetzt noch, nachdem bereits erdrückendes Belastungsmaterial vorliegt, verharren die Angeklagten dabei, unschuldig zu sein.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht heute die aus Anlaß der Anwesenheit des russischen Geschwaders in Frankreich veranstalteten Festlichkeiten und konstatirt, daß dieselben ohne Zwischenfall verlaufen sind. Der Reichthum des französischen Volkes, sein hochgebildeter Geschmack hätten zu Ehren der Gäste ihr Möglichstes gethan und in Gästen und Wirthen jenen Höhepunkt der Stimmung erzeugt, welcher allein die lange Festdauer vor dem Einfluß physischer und geistiger Ermüdung zu bewahren vermochte. Mit dieser Bilanz der Festtage dürfte aber auch der wesentlichste Inhalt derselben gegeben sein, sie waren ein beredtes, glanzvolles Zeugniß der freundschaftlichen Empfindungen zweier großer Völker und werden als solche ihren Platz in der Geschichte bewahren, auch wenn sie des politischen Kernes entbehren. — Vom deutschen Gesichtspunkte aus können die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland mit Ruhe aufgenommen werden, denn es sei ja eine längst bekannte Thatsache, daß Rußland für den Fall eines Krieges auf Frankreich mit Sicherheit rechnen könne. Deshalb läge auch für Rußland kein Grund vor, die französische Freundschaft und Heeresfolge mit Versprechungen der Gegenseitigkeit zu bezahlen und in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob ein Eintreten für französische Interessen für Rußland nützlich und geboten ist. Von diesen Gesichtspunkten aus seien, wie die „Nordd. Allg. Ztg." schließt, auch alle künftig auftretenden Gerüchte über russisch-französische Abmachungen zu beurtheilen.

— Die „Deutsche Warte" bringt offiziöse Mittheilungen über die bevorstehende Reichssteuerreform. Danach ist die Weinsteuer nur für bessere Qualitäten, die Tabaksteuer mit größter Schonung der Hausindustrie, die Börsensteuer als Emissionssteuer geplant.

Kiel, 26. Oktober. Angesichts der im Jahre 1895 bevorstehenden Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals werden in der hiesigen Bürgerschaft die Projekte über den Ausbau unseres Binnenhafens und über die Anlage eines großartigen Außenhafens eifrig erörtert. Die Minorität wünscht einen Außenhafen in der Wik unweit der Mündung des Nord-Ostsee-Kanals in der Kieler Föhrde, die Majorität dagegen zunächst die Verbesserung des jetzigen Binnenhafens. Die Angelegenheit hat unsere Bürgerschaft in zwei Parteien gespalten, und unsere Stadtkollegien haben sich bereits in sechs Sitzungen mit der Sache beschäftigt, ohne daß ein positives Resultat erzielt worden ist. Gestern Abend verhandelten die Stadtkollegien in fünfstündiger Debatte auf's Neue über das Projekt. Der neue Hafen würde voraussichtlich 4 bis 5 Millionen Mark kosten. Die Freunde des Hafenprojektes erwarten, daß der Handel Kiels nach der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals bedeutenden Aufschwung nehmen wird; die Anlagen am Nord-Ostsee-Kanal dürften sich zu einem Stapelplatz für den Handel gestalten und vielleicht zu einem Freihafen ausgebildet werden. Eine Konferenz über diesen Punkt zwischen den Vertretern der größten Ostseestädte und dem Ministerium steht bevor. Die Gegner des Hafenprojektes sind der Ansicht, daß Reich und Staat an der Herstellung des Außenhafens sich betheiligen müssen. In namentlicher Abstimmung lehnten die Stadtverordneten mit 12 gegen 12 Stimmen das Hafenprojekt ab, während der Magistrat dasselbe mit 6 gegen 3 Stimmen annahm. — Zwischen den am Nord-Ostsee-Kanal liegenden Gemeinden und der kaiserlichen Kanal-Kommission herrschen seit längerer Zeit Streitigkeiten über die Heranziehung des deutschen Reiches, des jetzigen Besitzers von Grund und Boden, zu den Gemeindeabgaben. Der Reichskanzler hat jetzt die Kanal-Kommission angewiesen, die Steuerpflicht des Fiskus im Allgemeinen dann anzuerkennen, wenn die früheren Besitzer kommunale Steuern entrichtet haben. Zugleich wird von maßgebender Seite den Gemeinden mitgetheilt, daß eine gesetzliche Regelung der Steuerpflicht des Reiches den betreffenden Gemeinden gegenüber bereits vorbereitet werde.

Köln, 28. Oktober. (Sozialistischer Parteitag.) Die heutige Sitzung beschäftigte sich zunächst mit dem Antrag der Parteigenossen in Ostrowo, wonach nach dem Ablauf der Aemter des Parteivorstandes höchstens drei Mitglieder des alten Vorstandes in die neue Parteileitung gewählt werden dürfen; kein Genosse dürfe länger als zwei aufeinander folgende Jahre dem Vorstande angehören. In der Debatte forderten verschiedene Delegirte, es müßten jüngere Leute in die Parteileitung kommen. Bei der alsdann erfolgten Abstimmung wurde mit knapper Majorität über diesen Antrag hinweg zur Tagesordnung übergegangen. Ein Antrag, in allen Provinzen und Landestheilen mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung Agitationskomitees zu wählen, welche vom Parteivorstand materielle Unterstützungen erhalten, wurde dem Vorstande zur Erwägung übergeben. Ueber die Resolution der Brüsseler Parteigenossen, man solle nicht alle radikalen Elemente terrorisiren, wurde auf Antrag Bebels zur Tagesordnung übergegangen. Der Antrag, in welchem der Parteivorstand aufgefordert werden sollte, die Frage einer die Erwerbslosigkeit jeder Art betreffenden Reichsversicherung zu prüfen, wurde abgelehnt.

Köln, 28. Oktober. Ungeheure Sensation erregte auf dem sozialistischen Parteitage die Verlesung eines Briefes durch Bebel, den Dr. Miquel im Jahre 1850 an Karl Marx geschrieben hat.

Schwerin i. Meckl., 28. Oktober. In Folge einer Erkältung hat der Großherzog die Abreise nach dem Süden um einige Tage verschoben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 28. Oktober. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Melilla von gestern Abend 5 Uhr hätten die Feindseligkeiten zwischen den Kabylen und den spanischen Truppen begonnen.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Oktober. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Lima von gestern gemeldet, der peruanische Kongreß habe die letzten Munizipal-Wahlen für ungültig erklärt und angeordnet, daß die früheren Mitglieder ihre Sitze behalten. In der gesammten Republik mache sich eine allgemeine oppositionelle Bewegung bemerkbar, in den Geschäften sei völlige Stockung eingetreten. Gendarmeriepatrouillen durchzögen die Straßen. Es werde ein Aufstand befürchtet.

Rußland.

Petersburg, 28. Oktober. Das „Journal de St. Petersbourg" reproduzirt die Meldung des amtlichen „Warschawsky Dnevnik" über die freundschaftlichen Besuche, welche die Offiziere der russischen Grenzwach-Brigade in Grajewo und die Offiziere des in Lyck garnisonirenden preußischen Ulanenregiments in jüngster Zeit ausgetauscht haben.

Afrika.

Der Dampfer „Volta", der am 24. Oktober in Liverpool von der Westküste von Afrika ankam, brachte Nachrichten, die über einen außerordentlichen Vorfall in dem französischen Protektorat von Assini berichten. Wie es heißt, bestand unter den Eingeborenen am Assinifluß Unzufriedenheit. Der französische Kommandeur des Platzes begab sich mit ungefähr dreißig senegalesischen Soldaten den Fluß hinauf, um die Rebellion zu unterdrücken. Die Eingeborenen machten aber alle zu Gefangenen. Wie dies zu Wege gebracht wurde, ist noch nicht bekannt, man glaubt jedoch, daß sie zu einem „Palaver" eingeladen, dann umgeben, gefangen genommen und entwaffnet wurden. Es sah sehr schlimm mit den Gefangenen aus, denn die Eingeborenen waren in sehr aufgeregter Stimmung. Da kam ein Dampfschiff unter dem Kommando des Kapitäns Walsh, Agenten einer Firma in Liverpool, zufälligerweise heran. Der Kapitän, nachdem er von dem Vorfall unterrichtet, landete mit seiner Mannschaft und fing auf die Eingeborenen zu feuern an. Einige von ihnen wurden getödtet. Die Gefangenen wurden befreit. Bald darauf kehrte Kapitän Walsh mit einer stärkeren Mannschaft nach dem Dorfe zurück, griff es an und nahm es ein. Unter den bei dieser Gelegenheit Getödteten befand sich auch der Häuptling, auf dessen Anstiftung die Franzosen gefangen genommen wurden. Diese würden alle massakrirt worden sein, wenn Kapitän Walsh ihnen nicht zur Hülfe gekommen wäre. — Assini liegt ganz nahe am Meere und wird nur durch einen Arm von der englischen Goldküstenkolonie getrennt.

Amerika.

Washington, 27. Oktober. Bei der Abstimmung über die Amendements zur Bill, betreffend die Abschaffung der Shermanakte, welche um 4 Uhr Nachmittags begann, wurde das Amendement, das Gesetz vom Jahre 1837, bezüglich der freien Ausprägung von Gold und Silber, wieder in Kraft zu setzen, abgelehnt, die Resolution, welche an Stelle des vom Repräsentantenhause angenommenen Antrags Wilson, betreffend die Abschaffung der Shermanakte, den Antrag Vorhees setzt, der mit dem Wilsonschen fast übereinstimmt, wurde mit 58 gegen 9 Stimmen angenommen.

Washington, 28. Oktober. Der Senat hat sich von gestern Abend 6 Uhr bis heute Vormittag 11 Uhr vertagt.

Der Spieler- und Wuchererprozeß in Hannover.

VI.

Es wird zunächst Kaufmann Engelke-Schöneberg bei Berlin vernommen. Der Präsident setzt die vorläufige Vereidigung des Zeugen aus. Der Zeuge giebt auf Befragen des Präsidenten an, daß er in München wegen Falschspiels mit neun Monaten Gefängniß bestraft worden sei. Er habe in der Nähe Hannovers früher gewohnt und kenne in Folge dessen die meisten Angeklagten. Vor vier bis fünf Jahren habe er mit einigen Angeklagten auf einem auswärtigen Rennplatz gespielt. Ueber den Fall selbst verweigere er seine Aussage, da er befürchte, dadurch einer strafrechtlichen Verfolgung zu verfallen. Präs.: Wann war das Spiel auf dem Rennplatz? Zeuge: Genau weiß ich das nicht mehr, ich glaube, es war vor 4 bis 5 Jahren. Präs.: Wenn es schon 5 Jahre her sind, dann ist die Sache verjährt und alsdann sind Sie verpflichtet, auszusagen. Zeuge: Ich glaube, es ist noch nicht verjährt. Präs.: Wo lag dieser Rennplatz? Zeuge: Darüber verweigere ich die Aussage. Präs.: Wer war bei diesem Spiel zugegen? Zeuge: Auch darüber verweigere ich die Auskunft. Der Zeuge bekundet im Weiteren auf Befragen des Präsidenten: Er habe vor etwa drei Jahren im Hinterzimmer von Albert Heß, genannt Semann, etwa 30 bis 40 Mal „Meine Tante, Deine Tante" gespielt. An diesem Spiele betheiligten sich außer ihm (Zeugen): Max Rosenberg, Heß, Abter und Lichtner. Zunächst wurde Clabberjas und Skat und alsdann gewöhnlich „Meine Tante, Deine Tante" gespielt. Es wurde nicht sehr hoch gespielt; der durchschnittliche Umsatz pro Abend war 100 bis 200 Mark. Allerdings hat Max Rosenberg einmal an einem Abend 2100 Mark gewonnen, aber im Allgemeinen verloren. Präs.: Rosenberg will 30 000 Mark verloren haben? Zeuge: Im Laufe der Zeit mag er so viel verloren haben. Präs.: Er hat in Folge dessen sogar gegen Lichtner eine Klage angestrengt? Zeuge: Das ist mir bekannt. Präs.: Sind Sie der Meinung, daß Lichtner falsch gespielt hat? Zeuge: Das glaube ich nicht. Präs.: Sie sind in dieser Beziehung ein erfahrener Mann, Sie hätten, wenn Lichtner falsch gespielt hätte, das doch wohl gemerkt? Zeuge: Gewiß, wenn Lichtner falsch gespielt hätte, würde ich es sofort gemerkt haben. Präs.: Wie kam es, daß Max Rosenberg so viel verloren hat? Zeuge: Er war im Spiel etwas ungeschickt. Präs.: War Fährle bei dem Spielen dabei? Zeuge: Nein. Mit Fährle habe ich nur ein einziges Mal in dem Falle gespielt, bezüglich dessen ich die Aussage verweigere. Präs.: War außer Max Rosenberg, Lichtner, Heß und Abter noch Jemand bei den Spielen dabei? Zeuge: Nein. Die in Betracht kommenden Angeklagten geben im Wesentlichen die Bekundungen des Zeugen als richtig zu. Der folgende Zeuge ist der Agent Hingst-Berlin. Auch dieser Zeuge wird vorläufig uneidlich vernommen. Er giebt zunächst auf Befragen des Präsidenten an, daß er einmal wegen Betruges und dreimal wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels, zuletzt mit 8 Monaten Gefängniß, bestraft sei. Er kenne insbesondere den Angeklagten Samuel Seemann ganz genau. Präs.: Wo lernten Sie Seemann kennen? Zeuge: Ich kam vielfach in Berlin und bei den verschiedenen Wettrennen mit ihm zusammen. Präs.: Was führte Sie mit Samuel Seemann zusammen? Zeuge: Wir waren bei verschiedenen Gelegenheiten gemeinschaftliche Roulette-Bankhalter. Präsident: Also, Sie sind ebenso wie Samuel Seemann gewerbsmäßiger Glücksspieler und Roulette-Bankhalter, standen mit Samuel Seemann in einem Kompagnieverhältniß und besuchten die verschiedenen Rennplätze? Zeuge: Ein dauerndes Kompagnieverhältniß bestand zwischen uns nicht. Das Kompagnieverhältniß wurde immer nur für gewisse Gelegenheiten geschlossen. Auf weiteres Befragen des Präsidenten bekundet der Zeuge: Vor etwa 6 Jahren sei er zufällig in Pyrmont gewesen. Dort habe er mit Fährle, Samuel Seemann, Lichtner und dem Oberst-Lieutenant von Krell aus Hannover „Meine Tante, Deine Tante" gespielt. Er habe mit Fährle die Bank gehalten und an einem Abend mit Fährle zusammen 10 bis 12 000 Mk. gewonnen. Vor etwa zwei Jahren sei er in Hannover gewesen. Hier habe er im „Union-Hotel" mit Fährle, v. Meyerinck, Lichtner und einem Herrn v. Bennigsen-Dresden Ecarté und und Makao gespielt. Dabei habe er und von Meyerinck mehrere tausend Mark gewonnen, Fährle und v. Benningsen haben dagegen verloren. — Präs.: Ist denn falsch gespielt worden? — Zeuge: Nein, ganz bestimmt nicht. Präs.: Ich werde Sie nun jetzt als Sachverständigen vernehmen, ich glaube, es liegt kein gesetzliches Bedenken dagegen vor. Staatsanwalt und Vertheidiger haben nichts dagegen zu erinnern. Hingst: Ich muß bemerken, Herr Präsident, daß ich das letzte Mal auch mit Ehrverlust bestraft worden bin, kann ich trotzdem als Sachverständiger vernommen werden? Präs.: Wenn Ihnen nicht das Recht, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden, gerichtlich aberkannt ist, so liegt kein Hinderniß vor, Sie als Sachverständigen zu vernehmen. Der Präsident nimmt Hingst den Zeugen- und Sachverständigeneid ab. Es wird nun ein Spiel Karten aufgelegt. Hingst giebt nach Aufforderung des Präsidenten eine eingehende Erklärung des Makaospiels und der Möglichkeiten, in demselben zu betrügen. Verth.: Ist es möglich, daß, wenn sechs Karten und mehr markirt sind, der Spieler dies sich merken kann? Sachverständiger: Es ist allerdings schwer, sich viele markirte Karten zu merken. Präs.: Wenn nun zwei bis drei Falschspieler einem ehrlichen Spieler gegenübersitzen und gemeinsame Sache machen, dann dürfte doch aus vielen gezeichneten Karten ein Falschspiel möglich sein? Sachverständiger: In solchem Falle allerdings. Der Sachverständige theilt im Weiteren auf Befragen mit, daß durch markirte Karten, Volteschlagen, geladene, d. h. genau gelegte Karten, aber auch durch Zeichen und Winke, die sich die Falschspieler unter einander geben, falsch gespielt werden könne. Beim Roulettespiel sei Falschspiel sehr schwer. Jedenfalls sei ein sehr schwerer Tric dazu erforderlich, den er nicht kenne. Er stelle aber nicht in Abrede, daß durch eine doppelte Kugel ein Betrug möglich sei. Es erscheint alsdann Zeuge Premierlieutenant Graf v. Sierstorpff vom 2. Garde-Dragoner-Regiment in Berlin. Dieser bekundet auf Befragen des Präsidenten: Von 1887 bis 1889 sei er hier auf der Reitschule gewesen. Er habe einige Male auf Aufforderung des v. Meyerinck mit Samuel Seemann und Lichtner im Hotel de Russie und Hotel Hartmann Roulette gespielt und dabei stets verloren. Ob falsch gespielt wurde, könne er nicht behaupten, er habe es aber vermuthet. Er habe einmal beobachtet, daß im Roulette zwei Kugeln waren. Als er Samuel Seemann darauf aufmerksam machte, habe dieser gesagt: „Die zweite Kugel ist durch Versehen noch von gestern drin geblieben." Präs.: Hat Samuel Seemann immer gewonnen? Zeuge: Soweit ich mich erinnere, hat Samuel Seemann stets gewonnen. Dieser war ja schon als Bankhalter im Vortheil. Seemann war mir längst als Roulette-Bankhalter bekannt. Ich bin bereits im Jahre 1881 in Berlin bei ihm gewesen und habe Roulette gespielt. Ich sagte mir: es ist gleichgültig, ob ich nach Monaco gehe oder zu Samuel Seemann. Ich habe allerdings mein Geld dabei verloren. (Heiterkeit im Auditorium.) Präs.: Nun sagen Sie einmal, Herr Graf, welche Rolle spielte v. Meyerinck bei den Spielen in Hannover? Zeuge: Ich hatte die Ueberzeugung, daß Herr v. Meyerinck den Schlepper machte. Ich habe diese meine Ueberzeugung auch damals zu Herrn v. Fuchs-Nordhoff geäußert und diesem einen Brief gezeigt, in dem mich v. Meyerinck zum Jeu einlud. Präs.: Hat denn v. Meyerinck mitgespielt? Zeuge: Jawohl, v. Meyerinck verlor aber stets und das machte mich stutzig. Ich wußte, daß v. Meyerinck sich nicht in den besten Vermögensverhältnissen befand, ich nahm daher an, daß er an dem Gewinn partizipirte. Präs.: Wer nahm außer Ihnen, Samuel Seemann und v. Meyerinck an dem Spiel Theil? Zeuge: Soweit mir erinnerlich, waren noch zugegen Generalmajor v. Lissingen, Oberstlieutenant v. Grell und Graf v. Lüttichau. Präs.: Sie sollen bei kleinen Einsätzen gewonnen, bei großen verloren haben? Zeuge: Jawohl. Präs.: Wurde denn allabendlich Roulette gespielt? Zeuge: Den letzten Abend wurde Makao gespielt. Präs.: Bei diesem letzten Spiel sollen auch noch Fährle und Lichtner zugegen gewesen sein? Zeuge: Jawohl. Präs.: Wer hat wohl Fährle und Lichtner eingeführt? Zeuge: Soweit mir erinnerlich, hat dies Herr v. Meyerinck gethan. Präs.: Wie sind Ihnen die Leute vorgestellt worden? Zeuge: Genau erinnere ich mich dessen nicht. Ich glaube aber, daß Fährle als Großindustrieller, Lichtner als Herr v. Lichtner, oder als Kommerzienrath oder vielleicht auch als reicher Oesterreicher vorgestellt wurde. Präs.: Wieviel haben Sie wohl im Ganzen verloren, Herr Graf? Zeuge: Ich glaube, es waren 10 000 Mark. Präs.: Haben Sie nicht an Lichtner einen Wechsel gegeben? Zeuge: Soviel ich weiß, war es ein Schuldschein. Präs.: War am letzten Abend, an dem Makao gespielt wurde, auch Samuel Seemann dabei? Zeuge: Nein. Präs.: Wer war es denn? Zeuge: Lichtner und Fährle. Verth.: Haben Sie nicht in der Familie des Herrn von Meyerinck verkehrt? Zeuge: Jawohl, aber nachdem ich ihn als Schlepper erkannt hatte, nicht mehr. Verth.: Ist Ihnen bekannt, daß v. Meyerinck sich von Samuel Seemann Geld leihen wollte, um seine Spielschulden zu bezahlen? Zeuge: Jawohl. v. Meyerinck bestreitet, daß er Fährle und Lichtner unter falschem Titel vorgestellt habe. Rechtsanwalt Dr. Stockfisch-Hannover bekundet: Max Rosenberg habe ihn einmal beauftragt, eine Klage gegen Lichtner, Engelke und Samuel Seemann wegen 8000 Mark, die er im Spiel an diese verloren, anzustrengen. Rosenberg habe zu ihm gesagt: er habe nachträglich den Eindruck empfangen, daß Lichtner und Genossen Falschspieler seien. Es wird alsdann die Zeugenvernehmung bezüglich der Spieler-Affaire unterbrochen und der Bureauvorsteher des Rechtsanwalts Dr. Timmendorfer aus Berlin, Otto Kretschmann, als Zeuge vernommen. Dieser bekundet, daß Abter ihm zugestanden, die 1250 Mark, mit denen er den v. Schierstädtschen Wechsel bezahlen sollte, verbraucht zu haben. Er habe den Eindruck gehabt, daß Abter den Wechsel nicht bezahlen konnte. Rechtsanwalt Dr. Oppenheimer-Berlin bekundet: Er habe als Mandatar des Herrn v. Schierstädt Abter mehrfach schriftlich aufgefordert, die Wechsel zu bezahlen, und ihm auch mitgetheilt, wer die Wechsel in Händen habe. Nach einer kurzen Pause wird mit der Zeugenvernehmung bezüglich der Spieler-Affaire fortgefahren. Lieutenant v. Plessen vom 17. Dragonerregiment in Ludwiglust: Im Winter 1891/92 kam Abter in meine Wohnung nach Ludwigslust und theilte mir mit, er werde mir noch am selben Abend in Hamburg einen sehr reichen Mann vorstellen, der sehr gern spiele. Ich sagte zu, noch an demselben Abend nach Hamburg zu kommen. Wir trafen uns in Hamburg im Wiener Café. Dort stellte Abter mir einen Mann, Namens Seemann vor. Wir begaben uns alsdann noch in ein anderes Café und hierauf in das Hotel zum „Hamburger Hof". Dort mietheten wir Zimmer und es wurde ein Makaospiel entrirt. Ich hatte in Ludwigslust sehr gut dinirt und war in Folge dessen in sehr animirter Stimmung. Ich setzte aus diesem Anlaß etwas leichtsinnig, obwohl ich nur etwa 400 Mark bei mir hatte. Ich verlor in kurzer Zeit 30 000 Mark. (Bewegung im Auditorium.) Ich wollte nun aufhören, allein in demselben Augenblick kam Herr von Maltzahn. Deshalb ließ ich mich verleiten, weiter zu spielen, gewann dabei auch wieder, so daß sich mein Minus auf 19 000 Mark belief. Es war inzwischen fast Tag geworden und ich wollte mich auf mein Zimmer zurückziehen. Abter wollte von mir aber zunächst eine Bescheinigung haben. Ich lehnte dies mit dem Bemerken ab, daß es zwischen anständigen Menschen nicht üblich sei, Bescheinigungen zu geben, es sei aber selbstverständlich, daß ich meine Spielschuld berichtigen werde. Da ich schon vorher in Geldverlegenheit war, so hatte sich selbstverständlich meine Geldkalamität noch erhöht. Ich bat deshalb um eine längere Frist behufs Begleichung der Schuld. Präs.: Wurde nur Makao gespielt? Zeuge: Zunächst Makao, mit Streichhölzern, wobei ein Streichholz 100 Mark bedeutete. Präs.: Haben Sie vielleicht irgend etwas wahrgenommen, was darauf hindeutete, daß falsch gespielt wurde? Zeuge: Einmal habe ich bemerkt, daß sich Lichtner und Abter einen Wink gegeben haben. Präs.: Wissen Sie, bei welcher Gelegenheit das war? Zeuge: Als ich 19 000 Mark verloren hatte, gab Abter dem Lichtner einen Wink, der darauf hindeutete, daß es nun genug sei. Präs.: Nachdem Sie schon 19 000 Mark verloren hatten, war ein solcher Wink kaum noch nothwendig. Ist Ihnen sonst nichts aufgefallen? Zeuge: Nein. Präs.: Sie sagten allerdings, Sie waren an jenem Abend in sehr animirter Stimmung, kann Ihnen nicht infolge dessen etwas entgangen sein? Zeuge: Jawohl. Der Zeuge bekundet im Weiteren auf Befragen: Ich reiste am folgenden Tage nach Ludwigslust zurück. Sehr bald darauf wurde mir von dem Kaufmann Pleßmann in Ludwigslust mitgetheilt, daß ihm von Abter in Hannover ein Check, den ich unterschreiben sollte, überschickt worden sei. Außerdem erhielt ich dringende Mahnbriefe von Abter und der Firma Seemann u. Ko. in Hannover. Ich theilte deshalb die ganze Angelegenheit meinem Kameraden Herrn Hans von Schierstädt mit. Dieser sagte mir: Der zweite Mann kann Niemand anders sein, als Lichtner. Sie sind zweifellos Falschspielern in die Hände gefallen, jedenfalls darf die Schuld nicht bezahlt werden. Auf Anrathen des Herrn von Schierstädt telegraphirte ich an Abter: „Kommen Sie behufs Schuldenregulirung nach Ludwigslust." Abter kam noch an demselben Abend in meine Wohnung nach Ludwigslust. Herr von Schierstädt und Herr Redakteur Föltzer-Berlin hatten sich in meinem Schlafzimmer versteckt, während ich Abter in meiner Wohnung empfing. Ich sagte Abter auf den Kopf zu, daß er und sein Freund falsch gespielt hätten, ich würde ihm daher die Spielschuld nicht bezahlen. Abter war infolge dessen sehr niedergeschlagen und jammerte, daß er in eine solche Gesellschaft wie Lichtner hineingerathen sei. Er verstand sich schließlich dazu, mir schriftlich zu geben, daß Lichtner ein ganz gefährlicher Falschspieler sei, daß er (Abter) auf die Forderung von 19 000 Mark an mich und überhaupt auf alle Forderungen, die er eventuell an Offiziere der deutschen Armee habe, Verzicht leiste. Präs.: Das kann doch aber Abter unmöglich freiwillig gethan haben? Herr Zeuge, Sie haben nicht nöthig, sich selbst zu belasten. Können Sie uns aber sagen, was Abter veranlaßte, eine solche schriftliche Erklärung abzugeben? Hat vielleicht irgend eine Nöthigung stattgefunden? Zeuge: Nein. Präs.: Wie lange hat denn die Unterredung mit Abter gedauert? Zeuge: $1^1/_2$ bis 2 Stunden. Präs.: Kannten Sie Abter schon von früher? Zeuge: Jawohl, ich machte mit ihm Geld- und Loosgeschäfte und hielt ihn auch für einen anständigen Menschen. Präs.: Haben die Herren von Schierstädt und Fölzer vielleicht Abter die Erklärung abgezwungen? Zeuge: Nein. Der folgende Zeuge Lieutenant Freiherr von Maltzahn vom 17. Dragoner-Regiment in Ludwigslust deponirt: Er habe wohl gesehen, wie Lichtner und Abter während des Spiels sich einmal ansahen, ob das eine Verständigung beim Spiel bedeuten sollte, wisse er nicht, es machte auf ihn aber einen solchen Eindruck. Lieutenant Hans v. Schierstädt vom 17. Dragoner-Regiment in Ludwigsluft bekundet: Als Herr von Plessen mir die Hamburger Affaire mitgetheilt hatte, sagte ich sofort: das war nicht Seemann, sondern Lichtner, sowohl nach der Beschreibung, als auch nach der Art des Spiels zu urtheilen, zumal ich den Roulette-Seemann ganz genau kannte. Da ich die Ueberzeugung hatte, daß Herr von Plessen beim Falschspiel gerupft worden sei, so rieth ich diesem, die Spielschuld nicht zu bezahlen, sondern Abter nach Ludwigslust kommen zu lassen. Da ich vor längerer Zeit dem Abter, auf eine Frage desselben, gesagt hatte: Fölzer scheine ein politischer Polizist zu sein, so schlug ich Herrn von Plessen vor, Herrn Fölzer hinzuziehen. Präs.: Danach scheint es, daß Abter den Fölzer für einen Polizeibeamten gehalten und deshalb die Erklärung unterschrieben hat. Zeuge: Das ist möglich Präs.: Hat sich Fölzer dem Abter als Polizeibeamter vorgestellt? Zeuge: Nein. Vertheidiger: Ist Abter Gewalt angethan worden? Zeuge: Nein, nur zuletzt faßte ich Abter an der Brust, es war das aber auch nur einen Augenblick, ich habe ihn sofort wieder losgelassen. (Heiterkeit im Auditorium.) Präs.: Hat Fölzer den Abter durch Drohungen oder Gewalt bewogen, die Erklärung zu unterschreiben? Zeuge: Fölzer war sehr grob, bedroht hat er ihn aber nicht. Redakteur Fölzer-Berlin bekundet: Er glaube nicht, daß Abter ihn für einen Polizeibeamten gehalten habe, er habe sich jedenfalls nicht als solchen vorgestellt. Auf Befragen des Vertheidigers giebt Lieutenant von Plessen zu, daß ihm Abter am folgenden Tage einen Brief geschrieben, worin er bemerkt hatte, daß er zu der Erklärung durch Erpressung gezwungen worden sei. Lieutenant Hans von Schierstädt bekundet noch, daß er Abter einmal erzählt: v. Meyerinck habe ihm Lichtner als Fabrikanten vorgestellt. Abter habe darauf gelacht und gesagt: Das ist ein Spitzname, das soll „Kartenfabrikant" heißen. Ferner deponirt Lieutenant Hans von Schierstädt: Abter habe ihm einmal erzählt, daß Fährle im Café hierselbst Kartenkunststücke gemacht, indem er aus seinem Aermel Karten hervorgezaubert habe. Fährle sei deshalb aus dem Café hinausgeworfen worden und dürfe in dasselbe nicht mehr hinein. Vertheidiger: Herr Lieutenant, ist es richtig, daß Sie noch Anfang 1892 von Lichtner 10 000 Mark zur Begründung einer Sportzeitung für Fölzer sich leihen wollten? Zeuge: Ich wollte mit Herrn v. Meyerinck und Lichtner vorläufig nicht brechen, sondern sie des Falschspiels überführen. Leider ist mir das nicht gelungen und ich habe mein Geld dabei verloren. Abter bemerkt: Er sei nach Ludwigslust zu Lieutenant von Plessen gefahren, um mit demselben ein Darlehusgeschäft abzuschließen; an Spiel habe er nicht gedacht, denn er spiele gewöhnlich nicht. Oberkellner Spiller bekundet: Er sei Oberkellner im Hotel de Russie gewesen. Samuel Seemann aus Berlin habe häufig in dem Hotel gewohnt. Abends seien stets 8 bis 9 Offiziere und auch noch einige andere Personen zu Seemann auf's Zimmer gekommen und haben dort gespielt. Was das für ein Spiel gewesen, wisse er nicht. v. Meyerinck sei stets dabei gewesen, habe ihm auch bisweilen Speisen und Getränke, die er aufs Zimmer brachte, vor der Thür abgenommen, und es habe auf ihn den Eindruck gemacht, als ob v. Meyerinck das Ganze arrangirt habe. Portier Preller schließt sich im Allgemeinen den Bekundungen des Vorzeugen an. Restaurateur Schmedes, ehemaliger Oberkellner im Hotel de Russie, sagt in ähnlicher Weise aus und bekundet außerdem: Wenn Seemann zugegen war, dann habe dieser alle Speisen und Getränke bezahlt, andernfalls aber von Meyerinck. Generalmajor v. Linsingen (Hannover): Er habe Fährle im Hotel Royal kennen gelernt, es sei möglich, daß er ihm von Herrn v. Meyerinck vorgestellt worden sei. Fährle habe ihm bisweilen ohne Zinsen Geld geliehen. Später habe er mit Fährle, Lichtner und v. Meyerinck theils in Hartmanns Hotel, theils in der Wohnung von Fährle manchmal Makao gespielt, wobei er viel Geld verloren, bisweilen aber auch gewonnen habe. Er habe die Ueberzeugung, daß von Niemandem falsch gespielt worden sei. Auch stellt Zeuge dem Fährle ein durchaus günstiges Zeugniß aus. Mit Samuel Seemann und von Meyerinck habe er im Hotel de Russie einige Male Roulette gespielt und dabei auch viel Geld verloren. Er sei aber der Ueberzeugung, daß auch beim Roulette nicht falsch gespielt worden sei. Die Frage des Präsidenten, ob Zeuge bemerkt habe, daß v. Meyerinck anders, als andere Spieler, an den Spielabenden interessirt gewesen sei, verneint derselbe. Auch über Alb. Heß, gen. Seemann, urtheilt der Zeuge günstig. Danach wird die Verhandlung vertagt. (Post.)

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 29. Oktober. Nach amtlicher Feststellung ist hierselbst am 26. d. M. eine Erkrankung an asiatischer Cholera vorgekommen. Seit dem 23. September waren insgesammt 79 Erkrankungen und 41 Todesfälle in Folge von Cholera zu verzeichnen.

* Von der Polizei ist der Musiker Kempe verhaftet worden. Derselbe steht unter dem Verdacht, hier in letzter Zeit eine größere Anzahl Paletotdiebstähle ausgeführt zu haben.

* Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause große Wollweberstraße 33—34 gerufen, woselbst beim Theeren des Daches ein kleiner Brand entstanden war. Derselbe wurde durch Ueberwerfen von Sand erstickt.

— Dem Lehrer Peters zu Drosedow im Kreise Grimmen ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Für „Charley's Tante" erweist sich der Zuschauerraum des Bellevue-Thaters als zu klein und muß das Orchester täglich für das Publikum geräumt werden. Der lustige Schwank bleibt noch einige Zeit auf dem Repertoir; am Sonntag Nachmittag kommt zu kleinen Preisen die Gesangsposse „Der Stabstrompeter", mit Herrn Gräbert in der Titelrolle, zur Aufführung.

— In der hiesigen Volksküche wurden in

der Woche vom 22. bis 28. Oktober 2011 Portionen verabreicht.

— Im Bezirks-Verein vor dem Berliner Thor wird am Montag, den 30. d. M., der moderne „Bauschwindel und Baukrach" von juristischer Seite in einem Vortrage beleuchtet werden. Desgleichen handelt es sich um die Errichtung von Normal-Uhren.

— (Personal-Chronik.) Der bisherige Gerichts-Referendar Heegewaldt ist zum Regierungs-Referendar bei der königlichen Regierung zu Stettin ernannt worden. — Der Oberlehrer Professor Haake ist zum königlichen Gymnasial-Direktor Allerhöchst ernannt und ist ihm die Leitung des königlichen Bugenhagen'schen Gymnasiums zu Treptow a. Rega übertragen. — Die Militäranwärter Hitz und Schulz, sowie der bisherige Sergeant Schützler sind vom 1. November d. J. ab als Schutzleute bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden. — Im Kreise Demmin ist für den Standesamtsbezirk Stadt Treptow a. Toll. der Stadtsekretär Keding zu Treptow a. Toll. zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Ernannt sind: der Postsekretär Höppner in Stettin zum Ober-Postdirektionssekretär und der Postsekretär Koch in Anklam zum Ober-Postsekretär. — Versetzt sind: die Ober-Telegraphenassistenten Güttner von Stettin nach Stralsund und Kettner von Stralsund nach Stettin. — Etatsmäßig angestellt ist der Postassistent Kipp in Ueckermünde.

— In der Woche vom 15. bis 21. Oktober kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 135 Erkrankungs- und 52 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Cholera auf, woran 45 Erkrankungen und 35 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 36 Erkrankungen (22 Todesfälle) in Stettin, 6 Erkrankungen (11 Todesfälle) im Kreise Randow und 3 Erkrankungen (2 Todesfälle) im Kreise Kammin. Sodann folgt Diphtherie mit 39 Erkungen (15 Todesfälle), davon 10 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 22 Personen, davon 5 in Stettin, an Scharlach 16 Personen (1 Todesfall), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin, an Masern 11 Personen (1 Todesfall), davon 1 in Stettin und an Kindbettfieber 2 Personen im Kreise Randow.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 27. Oktober. An der Diphtheritis sind dem Pächter W. in Gr.-Tuchen in dem kurzen Zeitraum von nur 14 Tagen 6 Kinder gestorben, ein betrübender Fall, wie er wohl nur sehr selten vorkommen mag.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 28. Oktober. Die Spandauer Höllenmaschine beschäftigte gestern das Schwurgericht des Landgerichts II. Dem geplanten Verbrechen, welches derzeit großes Aufsehen erregte, liegt in Kürze folgender Sachverhalt zu Grunde: Am Sonntag Vormittag, dem 13. August d. J., erhielt der in der Schülerbergstraße 4 zu Spandau wohnhafte Schlosser Schwarck durch die Post ein kleines Packet. Da er ein solches nicht erwartete, so betrachtete er es genau, bevor er zum Oeffnen desselben schritt. Die Adresse lautete wörtlich: „An Here Schlosser Schwarck, Schülerberg-Straße Nr. 4, 1 Treppe hof hier Spandau." Das Packet war laut Poststempel Tags zuvor in Spandau aufgegeben worden, etwa ¼ Meter lang und 15 Zentimeter breit. Als Schwarck es in der Hand hin und her drehte, entdeckte er, daß aus einer kleinen Oeffnung in einer Ecke ein schwarzes Pulver hervorrieselte. Er erkannte es als Schießpulver und nun wurde ihm ängstlich. Er begab sich mit dem Packet nach dem Polizei-Bureau. Hier wurde er auf seinem Wunsch dem Polizei-Inspektor Lindow vorgeführt, dem er das verdächtige Packet übergab. Der Beamte befühlte das Packet, das aus einem viereckigen Brettchen, Pappe und Papier hergestellt schien, er hielt es so daß das Pulver herausrieseln konnte und entnahm demselben eine Menge von etwa ¼ Pfund. Der Beamte glaubte ganz sicher zu gehen, als er einen Eimer voll Wasser bringen ließ und das verdächtige Packet darin versenkte. Eine Ecke desselben ragte noch aus dem Wasser hervor, worauf der Beamte einen Federhalter nahm und es damit unter die Oberfläche drückte. Sodann begab sich der Polizeiinspektor in das nebenan befindliche Bureau, um die Sache zu Protokoll zu nehmen. Kaum hatten beide Personen den Raum betreten, als ein heftiger Knall und damit verbunden eine Explosion erfolgte, daß das Gebäude in seinen Grundvesten erbebte. Es zeigte sich, daß das Packet eine Art Höllenmaschine enthalten hatte, die in furchtbarer Weise gewirkt hatte. Es waren drei Personen, der Polizeikommissar Kliem, der Polizeisergeant Grabow und der Schlosser Schwarck in dem Raume anwesend, sie kamen zum Glück alle mit einem gewaltigen Schrecken davon. Die Bruchstücke der Maschine wurden sorgfältig gesammelt. Es zeigte sich, daß man es mit einer einfachen, aber recht sinnreichen Einrichtung zu thun hatte. Schwarck wußte nicht den geringsten Anhaltepunkt dafür zu geben, wer der Feind sein könne, der ihm in so hinterlistiger Weise nach dem Leben getrachtet habe. Als der Polizeiinspektor Lindow die Adresse noch einmal prüfte, fiel ihm auf, daß „Here" anstatt „Herr" geschrieben war. „Das kann kaum ein Deutscher gewesen sein", meinte er. Diese Aeußerung brachte Schwarck auf die Fährte des Absenders. Es fiel ihm ein polnischer Arbeiter Namens Pikozki ein, der bei ihm in Schlafstelle gelegen hatte. Er war in Unfrieden von ihm geschieden. Allerdings sei Pikozki dann nach Kiel gezogen, er müsse aber nach Spandau zurückgekehrt sein, denn Schwarck meinte, ihn vor wenigen Tagen gesehen zu haben. Die Polizei fahndete sofort auf den Verdächtigen. Sie ermittelte bald, daß bei einer polnischen Frau ein Mann aus Kiel zugezogen sei, der gebeten habe, ihn bei der Polizei nicht zu melden. Dies war der gesuchte Pikozki. Er wurde verhaftet und dem Untersuchungsgefängnisse in Berlin überliefert, nachdem sich so viele Verdachtsmomente gegen ihn ergeben, daß trotz seines hartnäckigen Leugnens an seiner Schuld kaum noch ein Zweifel bestehen konnte.

Die Anklage gegen ihn lautet auf versuchten Mord. Da der Angeklagte nur unvollkommen deutsch spricht, ist ein Dolmetscher geladen worden. Der Angeklagte giebt an, er sei im Jahre 1890 nach Spandau gekommen und habe dort längere Zeit als Maurer gearbeitet. Im Januar d. J. sei er nach Kiel gegangen, habe dort auch Arbeit gefunden, bis er im August d. J. nach Spandau zurückgekehrt sei, um hier Fabrikarbeit zu suchen. Bei seinem ersten Aufenthalt in Spandau habe er bei Schwarck gewohnt. Er habe längere Zeit im Krankenhause zugebracht. Als er zurückkehrte, habe er 20 Mark vermißt, die in seinem verschlossenen Koffer aufbewahrt gewesen waren. Er habe die Schwarck'schen Eheleute im Verdacht gehabt, daß sie den Koffer, der in ihrer Verwahrung geblieben war, geöffnet und demselben das Geld entnommen hätten. Er habe Anzeige erstatten wollen, sei aber von Frau Schwarck überredet worden, es zu unterlassen. Als er nach vierzehn Tagen nach Kiel abreisen wollte, hätten die Schwarck'schen Eheleute noch eine Forderung von 15 Mark gegen ihn geltend gemacht, er habe nicht zahlen können und hätten die Schwarck'schen Eheleute deshalb seine Uhr und mehrere Kleidungsstücke als Pfand zurückbehalten. Von Kiel aus habe er später die 15 Mark einer Frau in Spandau geschickt mit dem Auftrage, seine Sachen einzulösen und sie ihm zuzuschicken. Dies sei auch geschehen. Er sei nach einigen Tagen zufällig mit Schwarck zusammengetroffen und habe mit ihm einen Wortwechsel wegen der 20 Mark gehabt. — Vors.: Haben Sie das Packet, das dort zum Theil noch auf dem Tische liegt, an Schwarck abgeschickt? — Angekl.: Ja, hab' ich geschickt das Packet. — Vors.: Warum haben Sie es denn bisher geleugnet? — Angekl.: Weil ich hab geschworen, keinen Menschen etwas davon zu sagen. — Vorsitzender: Warum haben Sie denn nun den Schwur gebrochen? — Angekl.: Weil ich bin in Beichte gewesen und hat Pfarrer gesagt, ich sollte die Wahrheil sagen. — Vors.: Sagen Sie denn jetzt die Wahrheit? — Angekl.: Ja. — Vors.: Haben Sie die Adresse an Schwarck geschrieben? — Angekl.: Nein, ich nicht, hat ein Maurer in Kiel geschrieben. — Vors.: Und dann haben Sie die Adresse von Kiel mit nach Spandau genommen? — Angekl.: Ja. — Vors.: Wie sind Sie denn nun zu dem Packet gekommen? — Angekl.: Hat mir Schwarck gegeben, als ich noch bei ihm wohnte. — Vors.: Und das soll die Wahrheit sein? — Angekl.: Ist die Wahrheit. — Vors.: Wissen Sie, was in dem Packet war? — Angekl.: Ja.

Die folgenden Angaben des Angeklagten sind ungeheuerlicher Natur. In richtiges Deutsch übersetzt giebt der Angeklagte Folgendes an: Bevor er nach dem Krankenhause gekommen sei, habe Schwarck ihn eines Tages bei Seite genommen und ihn zu einem fürchterlichen Verbrechen zu überreden versucht. Schwarck habe ihm die kleine Maschine gezeigt und erläutert und ihn dann aufgefordert, damit ein Attentat gegen den deutschen Kaiser zu unternehmen, wenn derselbe zur Einweihung des Friedrichs-Denkmals nach Spandau komme. Der Angeklagte sollte sich nach dem Stresow-Platze begeben, das kleine Päckchen unter der Jacke verborgen halten und in den Wagen des Kaisers werfen. Wenn das Packet auf die rechte Seite falle, werde der darin befindliche Schuß losgehen. Sobald der Wurf geschehen sei, sollte der Attentäter sich unter die Menge begeben und zu entwischen suchen, werde er erwischt, so sei ihm allerdings der Tod sicher, entkomme er aber, so solle er sich zu einer bestimmten Zeit an einem genau bezeichneten Ort im Walde bei Hakenfelde einfinden, hier werde Schwarck sein und ihm als Lohn für die That 300 Mark geben. Schwarck würde auch dafür sorgen, daß er nach Amerika entkomme. Vors.: Das ist ja eine schreckliche Geschichte. Was ist denn nun mit dem Packet weiter geschehen? — Angekl.: Ich sagte, ich wollte es thun und mußte dann einen heiligen Eid leisten, daß ich Niemandem ein Wort davon sagen wollte. Der Vorsitzende des Gerichtshofes nimmt den Angeklagten scharf ins Verhör. Er bleibt bei seiner Behauptung.

Das Zeugenverhör läßt nicht den geringsten Zweifel darüber, daß der Angeklagte die Höllenmaschine selbst gefertigt hat. Er hat sich häufig mit der Herstellung von Apparaten für Zauberkünste beschäftigt. Genau solche Federn, solches Pulver und solche Messingtheile, wie sie in der Maschine verwendet worden sind, wurden noch in seinem Besitze vorgefunden. Auch daß er sich an Schwark rächen wollte, wird bezeugt.

Zum Schluß kommt er noch mit einer neuen ähnlichen abenteuerlichen Geschichte heraus. Der Gerichtshof legte ihr kein Gewicht bei.

Der Staatsanwalt plaidirte für Schuldig im Sinne der Anklage. Das Bestreben des Angeklagten, seine That durch ungeheuerliche Lügen mit dem Nimbus eines politischen Hintergrundes zu versehen, müsse als völlig verfehlt angesehen werden, die Erzählung des Angeklagten trage den Stempel der Lüge an der Stirn. Schwarck sei ein sehr gut beleumundeter Mann, der gegen ihn von dem Angeklagten erhobene Verdacht sei einfach aus den Fingern gesogen. Der Staatsanwalt schloß sein Plaidoyer mit Ausdrücken der Erwartung, daß das schwere Verbrechen auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen entsprechend gesühnt werden könne. Der Vertheidiger führte aus, daß der Angeklagte sich nur einer versuchten schweren Körperverletzung schuldig gemacht habe. Sollten die Geschworenen zu der schweren Auffassung kommen, so bitte er doch, das Moment der Ueberlegung auszuschließen und nur auf versuchten Todschlag zu erkennen. In letzterem Falle könnten dem Angeklagten wegen seiner bisherigen Unbescholtenheit noch mildernde Umstände bewilligt werden. Der Spruch der Geschworenen lautet auf Schuldig des versuchten Mordes.

Der Staatsanwalt beantragte das höchste zulässige Strafmaß, 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof hatte als erschwerend angesehen, daß der Angeklagte durch ein Lügengewebe der schlimmsten Art einen anderen Mann verdächtigt hätte.

Vermischte Nachrichten.

— Die rühmlichst bekannten „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken" kündigen in unserem heutigen Blatte einen „durch besonderen Zufall vorgekommenen" Ausverkauf in sogenannten Offiziers-Pferde-Decken an, wem mithin daran gelegen, von dieser selten günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen, beeile sich zu bestellen. Näheres im Inserat.

— „Wo kommt das Geld der sozialistischen Arbeiter hin?" Das in Fürth bei Nürnberg erscheinende „Fränkische Arbeiterblatt" beantwortet die Frage, wo die 10 Millionen Mark, die von 2 Millionen deutscher Arbeiter für die Sozialdemokratie jährlich beigesteuert werden, hinkommen, folgendermaßen:

Gehalt für 50 der oberen Führer à jährlich 10 000! Mark . . . . =	500 000 Mark
Desgl. für 300 solcher zweiter Güte à 5000 Mark. . =	1 500 000 „
Desgl. für 500 solcher, die zu Wanderpredigern und Reichstags-Abgeordneten ausgebildet werden sollen, à 3000 Mark. . . . =	1 500 000 „
Diäten an Reichstags-Abgeordnete . . . . =	120 000 „
350 Wahlbezirke jährlich zu bearbeiten à 10 000 Mark =	3 500 000 „
Insgemein zur Gründung von Zeitungen, Zuschuß zu Büchern, Broschüren, Flugblättern, Streiks . . . =	1 880 000 „
Summa	9 000 000 Mark

Von der verbleibenden Million Mark würden jedenfalls noch Schaaren von Arbeitern bezahlt, die sich zwar Arbeiter nennen, die aber nichts anderes seien, als „Partei-Bummler".

— Es wurde vor Kurzem als Kuriosum mitgetheilt, daß zwischen dem Magistrat von Charlottenburg und dem Ortsvorstande von Schöneberg eine Auseinandersetzung stattgefunden hätte, bei der es sich nur um einen einzigen Pfennig gehandelt habe. Ein einziger Pfennig ist es nun gleichfalls, den das deutsche Reich demnächst an das Großherzogthum Luxemburg zu zahlen haben wird. Bei der schließlichen endgültigen Feststellung der Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern für das Etatsjahr 1890—1891 hat sich nämlich ergeben, daß zur Regulirung der Antheile an der gemeinschaftlichen Uebergangsabgabe von Bier noch 1 Pfennig aus der Reichskasse an Luxemburg herauszuzahlen bleibt.

Viehmarkt.

Berlin, 28. Oktober. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3058 Rinder (dabei 97 Schweden), 4976 Schweine, darunter 655 Bakonier (man erwartet heute noch die Ankunft von 567 Galiziern und ca. 90 Bakoniern), 830 Kälber, 10 308 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, weil die Verkäufer bei dem verhältnißmäßig schwachen Auftrieb höhere Forderungen stellten. Ca. 1400 Stück gehörten der 1. und 2. Qualität an. Es wird ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 55—60 Mark, 2. Qualität 48—53 Mark, 3. Qualität 39—45 Mark, 4. Qualität 33—37 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt war sehr gedrückt und flau, da das Schweineausfuhrverbot nach Orten ohne polizeilich überwachte Schlachthäuser noch aufrecht erhalten wurde, weil auf dem angrenzenden Schlachthofe noch einige hundert vom Markt am Mittwoch stammende Schweine sich lebend befanden, und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen war, daß unter denselben kranke sich befinden könnten. Der Markt wird nicht geräumt. 1. Qualität 54—55 Mark, 2. Qualität 50—53 Mark, 3. Qualität 45—49 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Der Bakonierhandel war still, weil die Käufer größtentheils die Ankunft der frischen Zufuhr abwarten wollen. Man zahlte ca. 44 Mark für 100 Pfund bei 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Obgleich der Kälberhandel auffallend schwach ausgefallen war, gestaltete sich der Handel sehr flau, besonders in geringer und Mittelwaare, auch wird kaum geräumt werden. 1. Qualität 60—63 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 51—59 Pf., 3. Qualität 40—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt verlief gedrückt und schleppend und hinterläßt nicht unwesentlichen Ueberstand. 1. Qualität 40—46 Pf., beste Lämmer bis 50 Pf., einzelne feinste Posten auch darüber, 2. Qualität 30—38 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht. Schleswig-Holsteiner 22—28 Pf. pro 1 Pfund lebend Gewicht.

Börsen-Berichte.

Posen, 28. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,80, do. 70er 30,30. — Still. — Schön.

Magdeburg, 28. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 14,30. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,35, neue 13,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,10. Fest. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Gemahlener Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 14,02½ bez., 14,05 B., per November 13,15 bez. und B., per Dezember 13,15 bez., 13,17½ B., per Januar-März 13,27½ bez. u. B. — Matt.

Hamburg, 28. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 82,5, per Dezember 82,25, per März 80,00, per Mai 78,50. — Behauptet.

Hamburg, 28. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 14,05, per Dezember 13,22½, per März 13,45, per Mai 13,50. Behauptet.

Glasgow, 27. Oktober. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 329 513 Tons gegen 361 037 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 46 gegen 76 im vorigen Jahre.

Newyork, 27. Oktober, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8 3/16, do. in New-Orleans 7,62. Petroleum fest. Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 5,60, do. Pipe line certificates per November 72,12. — Schmalz loko 10,50, do. (Rohe u. Brothers) 10,80. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per Oktober 46,50, per November 46,62, per Dezember 47,25. Rother Winter-Weizen loko 70,37, per Oktober 69,87, per November 70,00, per Dezember 71,37, per Mai 78,00. Getreidefracht nach Liverpool 2,87. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per November 17,07, do. per Januar 16,50. Mehl (Spring clears) 2,45. Zucker 3,25. Kupfer loko 9,62.

Chicago, 27. Oktober. Weizen per Oktober 64,00, per November —,—. Mais per Oktober 38,00. Speck short clear nom. Pork per Oktober 16,50.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. Oktober. Wie aus Budapest offiziell gemeldet wird, hat Graf Taaffe beim Kaiser Franz Josef seine Demission telegraphisch eingereicht.

Die plötzliche Herkunft des Kaisers aus Budapest wird mit dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des Ministeriums Taaffe in Verbindung gebracht. Die Situation ist sehr ernst.

Wien, 28. Oktober. Der Kaiser ist bereits hier eingetroffen und wird heute Abend, da das Kabinet noch nicht formell seine Demission gegeben, dem Ministerrath präsidiren. Morgen sollen die Führer der parlamentarischen Parteien in Audienz empfangen werden und bis Dienstag dürfte endgültig die Entscheidung und eine Klärung der Situation erfolgt sein.

Rom, 28. Oktober. Der Erzbischof von Girgenti erließ an den Klerus einen Hirtenbrief, in welchem derselbe zur Bekämpfung der sozialistischen Bewegung durch Milderung der Gegensätze zwischen den Latifundienbesitzern und den Bauern aufforderte. Die übrigen Bischöfe haben beschlossen, das Beispiel nachzuahmen.

In Arragona (Sizilien) hatte der Gemeinderath die Wahl der kommunistischen Gemeinderäthe kassirt; in Folge dessen brachen Unruhen aus. Zweitausend Bauern, die drohend vor das Rathhaus zogen, wurden von den Truppen zersprengt.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen.

— **Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung.** — A. B. Es ist ganz zweifellos, daß Sie wegen der betreffenden Aeußerung, welche eine unwahre Behauptung enthält, zur Rechenschaft gezogen werden können, selbst dann, wenn Sie angeben, daß dieselbe Aeußerung von anderer Seite in einem öffentlichen Lokale gefallen ist. — Die kürzlich in der „Pomm. Ztg." enthaltene Notiz betraf eine Warnung des Vorstandes vor Agenten, welche die Behauptung verbreiteten, es werde noch eine höhere Prozentzahlung nöthig werden. Vielmehr sei Aussicht auf Ermäßigung der Beiträge vorhanden. — N. 1000. 1. Nein. 2. Die Forderung bleibt rechtskräftig. — Carl N. Inhaber des hiesigen Militär-Unterrichts-Instituts ist Hauptmann a. D. R. Pleß, Giesebrechtstraße 1. — E. T. Stettin. Nach der Konkurs-Ordnung (§ 6) ist die Forderung von Zinsen in solchem Falle nicht gerechtfertigt. — B. D. in P. Die russische Kirche ist ein Zweig der griechisch-katholischen Kirche, sie wurde nach Annahme des Christenthums durch den Zaren Wladimir I. 988 in Rußland begründet, und im 16. Jahrhundert vom Patriarchat von Konstantinopel losgelöst. Kirchlicher Oberherr ist der Zar. Ordensgeistliche (schwarze Geistlichkeit, Prälaten und Mönche) und Weltgeistliche (weiße Geistlichkeit, Popen) werden vom Staate besoldet. — K. P. 14. Sie haben die 3. Lohnklasse, also 24 Pf. zu kleben, falls Sie nicht Mitglied einer Krankenkasse sind. In letzterem Falle gilt der 300fache Betrag des für Ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes bezw. wirklichen Arbeitsverdienstes als Jahresarbeitsverdienst. — E. H. Bei monatweis gemietheten Wohnungen muß die Kündigung 14 Tage vorher und zwar spätestens bis zum 15. des Monats erfolgen. Wenn Sie nichts kontraktlich vereinbart haben, so muß monatliche Miethe angenommen werden. — Franz Sch. Es ist kein Kündigungsgrund. Nur wenn Sie durch einen Sachverständigen (Kreisphysikus) nachweisen, daß der Zustand der Wohnung sanitäre Bedenken bietet, hätten Sie Grund zum Ausziehen. — H. H. 1. Einer polizeilichen Erlaubniß bedarf es nicht. 2. Ihr Sohn braucht keine besondere Gewerbesteuer zu zahlen, dagegen muß er den aus der Nebenbeschäftigung ihm zufließenden Verdienst mit versteuern. 3. Ja. — W. J. Trotz der Reklamation haben Sie die fällige Steuer rechtzeitig zu zahlen, wird die Reklamation für begründet erachtet, so erhalten Sie den zu viel gezahlten Betrag heraus. Ein Bescheid über Ihre Reklamation muß Ihnen zugehen. — A. und B. Der Geldbriefträger hat vorschriftsmäßig gehandelt, er darf das Geld nur abliefern, wenn eine Eintragung der Firma erfolgt ist, oder wenn sich die beiden Inhaber gegenseitig zur Empfangnahme von Geldern bevollmächtigt und dies der kaiserl. Ober-Postdirektion angezeigt haben. — L. O. in A. Für den Schaden ist der Knecht verantwortlich, die Feststellung des Namens desselben können Sie durch die Behörde bewirken. — R--r. Wir empfehlen Ihnen: Mahrane, Strombau-Verwaltungsgesetz. Sie erhalten dasselbe in jeder Sortiments-Buchhandlung. — C. G. E. 1. Es bleibt Ihnen nur noch die Berufung an das Ober-Landesgericht übrig, dieselbe muß durch einen Rechtsanwalt erfolgen. 2. Da Gewerbefreiheit besteht, kann dem Betreffenden die Ausführung der erwähnten Arbeiten nicht verboten werden. — O. M. Das Handwerkzeug durfte nicht einbehalten werden. — R. G. Wenden Sie sich nochmals beschwerdeführend an den Magistrat, Abtheilung für Steuer. — P. P. Es stehen denselben offen: das Baufach, das Berg-, Hütten- und Salinenwesen, der Bureaudienst bei der Eisenbahn-Verwaltung, die Forst-Verwaltung u. A. m. — Fr. R. in M. Eine Beleidigung ist in der Zeugenvorladung nicht enthalten und würden Sie deshalb eine Klage einreichen, so würden Sie sich nur Kosten machen, denn eine Verurtheilung könnte nicht erfolgen. — H. M. Der Beleidigungsklage muß ein Sühnetermin vor dem Schiedsrichter vorhergehen. Als Kläger müssen Sie demselben persönlich beiwohnen, als Beklagter können Sie fernbleiben, müssen dies aber vorher dem Schiedsrichter anzeigen. — H. Sch. Nach dem gegenwärtigen Stand der Angelegenheit wird Ihnen nichts weiter übrig bleiben, als dem Verlangen des Magistrats zu willfahren. — Frau H. N. Das Billet kostet für Personenzüge 21 Mark 10 Pf., gültig für alle Züge 23 Mark 80 Pf.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 29. Oktober.

Etwas wärmeres, vorherrschend wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 27. Oktober, — 1,10 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. Oktober, + 1,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. Oktober, + 0,90 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. Oktober, Oberpegel + 5,16 Meter. Unterpegel — 0,90 Meter. — **Warthe** bei Posen, 27. Oktober, + 0,81 Meter. — **Netze** bei Usch, 26. Oktober, + 0,86 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 27. Oktober + 1,28 Meter.

Berlin, den 28. Oktober 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zinsfuß	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,40b
do.	3½%	99,75bG
Pr.Consf.Anl.	4%	106,40b
do.	3½%	99,80G
Pr. St.-Anl.	4%	101,10G
P.StSchld.	3½%	99,80b
Berl.St.O.	3½%	98,40bG
do. n.	3½%	98,40bG
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—
Wstp.P.-O.	3½%	96,50G
Berl. Pfdbr.	5%	114,40b
do.	4½%	108,10G
do.	4%	104,30b
do.	3½%	98,70b
Kur-u.Nm.	3½%	99,00b
do.	4%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	96,40b
	3%	85,40b
Ostpr.Pfb.	3½%	95,70b
Pomm.do.	3½%	97,60B
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,50G
do. do.	3½%	95,90G
Sächs. do.	4%	—,—
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	102,70G
	3½%	97,40b
Westf.Pfbr.	4%	10 ,80G
do.	3½%	96,90b
Wstp.rittsch.	3½%	95,90b
Kur-u.Nm.	4%	102,70B
Lauenb.Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	102,60b
do. do.	3½%	96,40b
Posensch.do.	4%	102,60B
Preuß. do.	4%	102,80b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	102,80b
Sächs. do.	4%	102,70bB
Schles. do.	4%	102,60b
Schl.-Holst.	4%	102,60b
Bad.Eisb.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	105,90b
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	83,80G
Hmb.Rente	3½%	96,80b
do. amort. Staats-A	3½%	96,50G
Pr. Pr.-A.	3½%	118,25G
Bair. Präm.-Anleihe	4%	140,20b
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	131,25b
Mein.7Gld.-Loose	—	26,00B

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Dividende	Kurs
Aachen-Münch.	460	10 400,00B
Berl. Feuer		1975,00G
„ Ld.u.W.	120	1775,00G
Berl.Leb.	172½	4300,00B
Colonia		7700,00G
Concordia L.	48	1155,00b
Elberf. F.	270	—,—
Germania	40	1070,00B
Mgd.Feuer	206	3140,00G
do. Rückv.	45	785,00G
Preuß. Leb.	40	749,00B
Preuß. Nat.	27	630,00bG

Fremde Fonds.

Name	Zinsfuß	Kurs
Argent. Anl.	5%	46,50b
Buk. St.-A.	5%	94,00G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	33,20bG
Ital. Rente	5%	79,30b
Mexik. Anl.	6%	61,10G
do. 20 L.St.	6%	63,00b
New.-St.-A.	6%	112,25G
Oest.Pp.-R.	4⅕%	91,10b
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	91,00G
do. 250 54	4%	141,50G
do.60erLoose	5%	141,20bG
do.64erLoose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	101,50b
	5%	101,60b
Oest.Gd.-R.	4%	96,00B
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	93,50bG
R. co. A. 80	4%	98,50bG
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	6%	102,75G
do. (2. Or.)	5%	65,90b
do.Pr.A.64	5%	153,60b
do. do. 66	5%	143,00B
do.Bodencr.	4½%	101,50G
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	81,50bG
Serb.Rente	5%	74,10bG
do. n.	5%	73,50bG
Ung.G.-Rt.	4%	93,00G
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Name	Zinsfuß	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,00bG
do. 4 abg.	3½%	99,00bG
do. 5 abg.	3½%	95,50G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,10bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	112,00G
do.	4%	102,00bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,00G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	106,80G
do.Ser.8,9	4%	100,30b
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz 100)	4%	100,50G
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	100,70B
do.	3½%	94,80bG
do.Com.-O.	3½%	94,75bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,60bG
do.(rz.100)	3½%	96,30bG
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	100,00G
do.	4%	102,10bG
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	105,25G
do.(rz.110)	4%	102,10G
do.(rz.100)	4%	101,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Name	Dividende	Kurs
Berz.Bw.	12%	121,25G
Boch.Bw.A.	—	41,90b
do. Gußst.	—	114,10b
Bonifac.	13½%	91,50b
Donnersm.	6%	85,50G
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	54,60b
Gelsenkch.	12%	138,60b
Hark.Bgw.	—	67,50b
Hibernia	—	110,90bB
Hörd.Bgw.	—	4,50bG
do. conv.	—	6,00bG
do. St.-Pr.	—	23,00bG
Hugo	10%	129,25bG
Laurahütte	—	101,90b
Louise Tiefb.	—	55,00B
Märk.-Wstf.	—	158,75B
Oberschles.	2%	45,80B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zinsfuß	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	98,10b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	94 40b
Gal.C.Ldw.	4½%	90,75G
Gtthb.4.S.	4%	102,50bB
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	99,60G
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	79,00G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	101,10G
Kosiow-Woronesch gar.	4%	91,90b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	92,00b
Kursk-Kiew gar.	4%	93,30G
Mosc.Rjäs.	4%	94,50bG
do. Smol.	5%	101,70b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,00b
Rjäs.-Kosl.	4%	92,80B
Rjaschk.-Morczausk gar.	5%	101,50b
Warschau-Terespol	5%	102,80b
Warschau-Wien 2. E.	4%	99,50b
Wladikawk.	4%	94,75G
Zarsk.Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	111,10G
Marienburg-Mlawka	5%	107,40b
Ostpreußische Südbahn	5%	103,50b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Dividende	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	38,80G
Frkf.-Güth.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	134,00b
Mainz-Ludwigshafen	4%	107,25b
Marienburg-Mlawka	4%	69,60b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	100,75G
Ostp.Südb.	4%	70,75b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	101,25b
Amstd.Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	59,10G
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal.C.Ldw.	5%	101,90b
Gotthardb.	4%	150,00b
It.Mittmb.	4%	85,60b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk.Brest	3%	—,—
Oest.Fr.St.	4%	—,—
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	112,60b
Sdöst.(Lb.)	4%	41,10b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	213,90b

Bank-Papiere.

Name (Dividende von 1892)	Dividende	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3%	65,10G
Berl.Cff.B.	6%	130,60G
do.Hdlsges.	7½%	128,00b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	98,50b
Darmst.-B.	5½%	—,—
Deutsche B.	9%	148,25b
Dtsch. Gen.	6%	114,00B
Disc.-Com	6%	168,50b
Dresd. B.	7%	130,50b
Nationalb.	6½%	103,90b
Pomm. Hyp. conv.	6%	112,75G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	158,00G
Reichsbank	8½%	151,25bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,73bB
Souvereigns	20,32G
20 Frcs.-Stücke	16,115G
Gold-Dollars	4,1825G
Engl. Banknot.	20,345b
Franz. Banknot.	80,80b
Oester. Banknot.	160,65b
Russische Noten	212,25b

Industrie-Papiere.

Name	Dividende	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	59,60b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	125,00G
Leopoldshall	—	73,25G
Oranienburg	5%	—,—
do. St.-Pr.	5%	73,10G
Schering	20%	260,00bG
Staßfurter	—	147,00bG
Union	10%	127,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	197,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	80,10bG
Dessauer Gas	10%	170,75G
Dynamite Trust	10%	125,50bG
Harb. Wien Gum.	—	277,10b
L. Löwe u. Co.	18%	254,00b
Magdeb. Gas-Ges.	5½%	100,25G
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	114,00bG
do. (Lüders)	10%	133,80bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	35%	289,50B
Hartmann	—	136,75G
Pomm. conv.	5%	63,50G
Schwartzkopf	—	219,50G
St. Vulc. L. B.	9%	106,60G
NorddeutscherLloyd	1½	114,70b
Wilhelmshütte	1%	50,50G
Siemens Glas	11%	160,00B
Stett.-Bred.Cement	2%	80,00b
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	105,00G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	229,75b
Carlsr.Pferdebahn	—	85,00B
Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
N. Stett. D.-Comp.	0%	73,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4⅜ b

Wechsel-Cours v. 28. Oktbr.

Platz	Zinsfuß	Kurs
Amsterdam 8 T.	2½%	168,85bB
do. 2 M.	2½%	167,65b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,65b
do. 2 M.	3½%	80,25G
London 8 Tage	2½%	20,33b
do. 3 Monate	2½%	20,205b
Paris 8 Tage	3%	80,70bG
do. 2 Monate	3%	80,35b
Wien, österr.W.8T.	4½%	160,45b
do. 2M.	5½%	159.35b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,65b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,85b
Petersburg 3 Wch.	6%	211,70b
do. 3 M.	6%	208,40b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

61)

„Gottfried!" rief Annie mit stockendem Athem, „Sie haben etwas für mich."

„Ja, Fräulein Annie, der postlagernde Brief ist angekommen. Lassen Sie nur dem Doktor nichts davon merken, das ist der geborene Spion und riecht jedes Geheimniß. Sehen Sie, da ist er."

Annie nahm den Brief hastig entgegen, sie zitterte so heftig, daß sie nicht im Stande war, ihn zu öffnen. Vielleicht erhielt er auch nur einige Zeilen von der Näherin, und ihre Aufregung war ganz umsonst.

„Lesen Sie ihn lieber in Ihrem Zimmer," rieth Gottfried, „da können Sie sich einriegeln. Hier kann Frau Bachmeier und nun gar der Doktor Sie jeden Augenblick überraschen."

Annie nickte und schob den Brief, der sich hart anfühlte, in ihre Kleidertasche, worauf sie rasch forteilte. Auf der Treppe fiel ihr des Doktors Aeußerung über den Kranken ein. Sie kehrte zu Gottfried zurück, um es ihm mit halblauter Stimme mitzutheilen.

Der alte Diener gerieth dadurch in die heftigste Unruhe. Er betrachtete forschend seinen Herrn, der wieder ruhig in seinem hohen Sessel schlummerte, und schüttelte unwillig den grauen Kopf.

„Er lügt," sagte er mit fester Stimme, „meinem Herrn fehlt sonst nichts, er hat guten Appetit und schläft wie ein gesundes Kind. Wenn dieser Doktor ihn partout krank machen will, dann hat er was dabei. Die Weinflasche hat er also in der Hand gehabt und sie geöffnet?"

„Ja, er roch daran, um zu untersuchen, ob er auch von der besten Sorte bekäme."

„Ei, sieh, wie ist die Schlange besorgt, ja, wenn ich sie nicht besser kännte. Haben Sie ihn genau beobachtet, Fräulein Annie? Hat er wirklich nur daran gerochen?"

„Ich könnte beinahe darauf schwören —"

„Thun Sie das lieber nicht, — die Kanaille ist mit allen Hunden gehetzt und versteht auch ganz bestimmt Taschenspielerkünste. — Ich aber schwöre, daß mein Herr keinen Tropfen von dem Weine, an welchem er gerochen hat, trinken soll, und daß ich die neue Flasche gut genug vor ihm verwahren will. Sie sollen bedankt sein, Fräulein Annie, daß sie aufgepaßt haben, aber — aber nehmen Sie sich auch selber vor dem Heuchler in Acht und reisen Sie nicht allein mit ihm nach Amerika. Ich an Ihrer Stelle schriebe erst mal an den unbekannten Vater."

„Ich kenne ja seine Adresse nicht und der Doktor will sie mir nicht geben, Gottfried!"

„Na, dann hat er was dabei und zwar nichts Gutes. Bleiben Sie man getrost im Riedhof, Fräulein Annie, Frau Bachmeier hat hier ebenso viel zu sagen und behält sie gern."

„Das ist auch mein Wille und fester Entschluß," versetzte das junge Mädchen. „Wir beide, alter Freund, wollen doch auch versuchen, den Verbrecher zu entdecken, um einen Unschuldigen zu retten."

„Wenn man nur eine Ahnung hätte, wo der arme junge Herr jetzt ist," seufzte Gottfried, „und dann, Fräulein Annie, sind wir beide auch nicht geschickt dazu, fürchte ich. Dazu gehört eine Polizeinatur, die denjenigen, auf den sie Verdacht hat, schlau überlisten und in die Falle locken kann. Brown hätte schon eher dazu gepaßt. Wissen Sie, Fräulein, ich hab' ihn in Ulbach gesehen und gesprochen, — an dem hat der Doktor sich einen schlimmen Feind erworben, er denkt gar nicht daran, aus unserer Gegend wegzugehen."

„Nun, er hat ja auch nichts verbrochen," meinte Annie nachdenklich. „Jetzt aber will ich gehen und meinen Brief lesen."

Sie verließ den Thurm und erreichte unbemerkt ihr Zimmer, wo sie sich einriegelte und dann mit klopfendem Herzen den Brief hervorzog. Annie mußte einen Schrei unterdrücken, als sie dem Kouvert eine versiegelte Einlage mit derselben Chiffre X. Y. Z. entnahm, deren Schriftzüge ihr bekannt erschienen. Der Brief war mit amerikanischen Marken und einem unleserlichen Poststempel versehen. Mit vor Aufregung bebender Hand schnitt sie das Kouvert auf und zog den Inhalt hervor, eine Photographie in einem Briefbogen, der nur wenige Zeilen enthielt.

Annie sah das Bild und sank mit einem unterdrückten Jubellaut auf einen Stuhl. Es war Reinhold's sprechend ähnliches Konterfei, nur männlicher, zielbewußter jetzt, die dunklen Augen wie fragend sie anblickend, in den ernsten Zügen, wie um den festgeschlossenen Mund ein Ausdruck finsterer Entschlossenheit und Thatkraft.

Sie drückte das Bild an ihr Herz, an ihre Lippen und konnte sich nicht satt daran sehen. Sie fühlte gleichsam seine körperliche Nähe und ein Glück, wie sie es niemals empfunden noch geahnt, durchfluthete ihr Herz mit einem sonnigen Lichtstrom.

Nun griff sie endlich auch nach dem Brief. Reinhold schrieb:

„Meine kleine Annie! — Auf die Gefahr hin, daß diese Zeilen mit ihrem Inhalt niemals in Deine Hände kommen, drängt es mich doch, mein beim Abschied gegebenes Versprechen einzulösen. Daß es erst jetzt geschieht, wirst Du aus den schrecklichen Ereignissen, deren unschuldiges Opfer ich geworden und die stärker waren als mein Wille, entschuldigen müssen. Ich habe Deiner oft gedacht und mich gefragt: „Wird die kleine Annie Dich für schuldig halten? Wird sie es für möglich erachten, daß Deine Hand einen wehrlosen Greis brutal niederschlagen und dieselbe Hand sich räuberisch nach seinem Hab' und Gut ausstrecken konnte? — Ich sah dann Deine seltsamen Augen auf mich gerichtet und hörte Dein festes „Nein!" — Ich weiß, daß Du trotz meiner Flucht an mich glaubst, und das hat mich auf meinen dunkeln und gefahrvollen Wegen getröstet. Es geht mir jetzt recht gut, meine Kenntnisse haben mir Brot und Freunde verschafft. Sollte dieser Brief unversehrt in Deine Hände gelangen, dann antworte mir unter der Adresse: Ernst Kraft, postlagernd Boston, United states of Amerika."

Der Brief war gar nicht unterzeichnet, das Bild ersetzte den Namen. Doch besaß er noch folgende Nachschrift: „Ich vergesse, daß zwei Jahre seit unserer Trennung schon vergangen sind. Du bist erwachsen und mußt mir die vertrauliche Anrede verzeihen. Wenn Du ein Bild von Dir besitzest, dann bitte ich darum, antworte mir recht ausführlich, wie es Dir geht und ob man den wirklichen Verbrecher noch nicht gefaßt hat."

Annie las das Schreiben mehrere Male durch, bis sie es fast auswendig konnte und verbarg es dann sorgfältig in einem Sekretär, dessen Schlüssel sie stets bei sich trug. Das Bild aber legte sie in ihr kleines Taschenbuch, um es immer bei sich zu behalten.

Er wollte das Bild von ihr haben, seine Gedanken hatten bei ihr geweilt, obwohl er sie noch immer für ungebildet halten mußte, nach wie vor in niedriger Stellung lebend. Dem jungen Mädchen war's, als ob sich plötzlich eine Wolkenwand vor ihrem Blick verschöbe und eine weite, sonnig-lachende Ebene sich vor ihr ausbreite, worin eine geliebte Gestalt ihr zuwinkte.

„Ich glaube an Dich," flüsterte sie. „O, möge der gütige Gott mir beistehen, den Schuldigen zu finden und ihn überführen zu können."

(Fortsetzung folgt.)

Herzliche Bitte!

Eine brave Artisten-Familie mit 3 Kindern ist durch das Ausfallen des Jahrmarktes in bittere Noth gerathen und bittet edle Menschenfreunde, ihr zur Weiterreise einige Gaben zukommen zu lassen. Die Expedition dieses Blattes ist gern bereit, freundliche Beiträge entgegenzunehmen.

Für den erblind. Arbeiter Kasow

empfingen mit herzlichem Dank nachträglich O. N. 10 ℳ

Die Expedition.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 2. kft. Mts., keine Sitzung.

[illegible] 28. Oktober 1893.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die in Nr. 249 dieses Blattes veröffentlichte Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß **die Herbstkontrolversammlungen für die in Stettin, Grabow a. O., Bredow, Unter-Bredow und Züllchow** wohnenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes aus Anlaß der bestehenden Choleragefahr **ausfallen.**

Königliches Bezirks-Kommando Stettin.

Stettin, den 28. Oktober 1893.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, sowie der §§ 143, 144 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Polizeibezirk Stettin Nachstehendes verordnet:

Einziger Paragraph: Die Polizei-Verordnung vom 16. d. Mts., betreffend das Verbot der Tanzlustbarkeiten während der Cholerazeit wird hierdurch aufgehoben.

Der Polizei-Präsident.

Thon.

Alte abgängige Oberbau- und Baumaterialien sollen verkauft werden. Formularmäßige Kaufgebote sind bis zum 13. December 1893, Vormittags 10 Uhr, postfrei und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für Ankauf von Altmaterial" an uns einzureichen. Später eingehende Angebote und solche, bei denen Vorkaution nicht bestellt ist, finden keine Berücksichtigung. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Angebotsformulare nebst Massenverzeichniß sind gegen Einsendung von 1.00 ℳ für das Stück von uns zu beziehen. Je ein Exemplar liegt in den Redactionen des Centralblatts der Bauverwaltung und der Börsen-Registratur zu Berlin, sowie bei der 1. Bahnmeisterei in Berlin (Stettiner Bahnhof), 15. Bahnmeisterei in Stettin (Breslauer Bahnhof) und der 24. Bahnmeisterei in Schwedt a./O. zur Einsicht während der Geschäftsstunden aus.

Stettin, den 18. October 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Berlin-Stettin).

Stettin, den 24. October 1893.

Bekanntmachung.

Die Herstellung und Lieferung des Mobiliars für die Schule an der Parnitzstraße hierselbst soll in drei Loosen getrennt oder im Ganzen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 2. November 1893, Mittags 12 Uhr,** im Stadt-Baubureau im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Angebotsformular ist gegen Entrichtung von 50 Pf. ebendaselbst in Empfang zu nehmen. Besondere und allgemeine Bedingungen sind im genannten Bureau einzusehen und zu unterschreiben. Nähere Auskunft wird im Baubureau der erwähnten Schule ertheilt.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 21. October 1893.

Bekanntmachung.

Die auf dem Grundstück Fuhrstraße 28 hierselbst befindlichen Baulichkeiten sollen auf Abbruch verkauft werden und ist hierzu Termin auf **Freitag, den 3. November 1893, Vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle angesetzt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch vorher im Stadt-Baubureau im Rathhause, Zimmer 38, eingesehen werden.

Die Besichtigung der Baulichkeiten kann am 2. November d. J., Vormittags von 10—11 Uhr, erfolgen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Landtagswahl Randow-Greifenhagen.

Sonntag, den 29. Oktober 1893, Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr, findet im **„Deutschen Hause"** zu Stettin eine

Versammlung liberaler Urwähler

statt. Tagesordnung: Besprechung über das Verhalten liberaler Wähler bei der bevorstehenden Wahl.

Dr. Goslich. Thiem.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg. Oeffentliche Vergebung der Lieferung von Betriebsmaterialien und zwar: 202000 kg raffinirtes und 400000 kg rohes Rüböl, 960000 kg Petroleum, 630000 kg Mineralöl zum Schmieren der Lokomotiven und Wagen, 2400 kg Wagen- und Zimmerlichte, 23000 kg Rindertalg, 58000 kg Kienöl bezw. Putzöl, 440000 kg Paraffinöl, 32550 kg Seifen, 16000 kg Kupfervitriol, 304000 kg bunte und weiße Putzbaumwolle, sowie der Bedarf an Bittersalz, Klebestoff, Soda, Putzpulver, weißer Kreide und Schmirgelpapier. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am **23. November 1893,** Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien zum Termin am 23. November d. Js. und der Adresse „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg" verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr., sowie im unterzeichneten Büreau aus und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 ℳ kostenfrei übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bromberg, den 23. Oktober 1893. Materialien-Büreau.

Laut Bestimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten hat die

Kranken- und Sterbekasse

der Tapezierer- und Dekorateur-Innung für Meister, Gesellen und Arbeiter und deren Angehörige, und für die Lehrlinge, sowie für die außerdem im Gemeindebezirk „Stettin" beschäftigten Gesellen und Arbeiter (Arbeitsburschen) bezeichneter Art,

am 1. November cr. in Kraft zu treten.

Im Auftrage der Aufsichtsbehörde, laden wir daher auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes die Meister und Gesellen der bezeichneten Gewerbe im Gemeindebezirk „Stettin", zu einer auf **Montag, den 30. Oktober, Abends präcise 8 Uhr,** anberaumten

Generalversammlung

nach dem „Kaiseradler", Mönchenstr. 14, 1 hiermit ergebenst ein.

Tagesordnung: Konstituirung der Kranken- und Sterbekasse.

Stettin, den 28. October 1893.

Der Vorstand der Tapezierer- und Dekorateur-Innung.

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 2. November, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

I. Symphonie-Concert.

Solistin: Die Königliche Opernsängerin Fräulein **E. Leisinger** aus Berlin.

Dirigent: Herr Professor **Dr. Lorenz.**

1. Symphonie Es-dur — Mozart.
2. Drei Lieder: Wonne der Wehmuth — Beethoven. Auf dem Wasser — Schubert. Unbefangenheit — Weber.
3. Peer Gynt — Suite II — Grieg.
4. Drei Lieder: Stille, Mondnacht, Marienwürmchen — Schumann.
5. Abendfrieden — Solo für engl. Horn — Lorenz.
6. 4 Lieder: Feldeinsamkeit — Brahms. Maienklänge — E. E. Taubert. Wiegenlied — Lorenz. Phyllis und die Mutter — Volkslied.
7. Ouverture zur Oper „Genoveva" — Schumann.

Billets zu 3, 2, 1,50 ℳ in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon.**

Stettiner Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 2. November, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal, gr. Ritterstraße 7, 1 Tr.:

Vortrag des Herrn Stadtrath Bock.

Den Damen, sowie Fremden ist der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Heute Sonntag im **Reichsgarten**

Kränzchen.

Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Bezirksverein Oberwiek.

Mittwoch, den 1. November, Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr in **Christiani's** Saal, Bellevuestraße 50.

1. Kassenbericht.
2. „Der Turnvater Jahn und sein Werk." Vortrag des Herrn Turnlehrers Sparr.

Die Herren Mitglieder mit ihren Damen werden freundlichst eingeladen. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.

Ortsverein der Schneider.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im Restaurant **Stark,** Rosengarten 17, **Versammlung.**

Der Vorstand.

Im Laufe der nächsten Woche:

Vortrag Westmark.

15 Monate unter den Menschenfressern am oberen Kongo und die Stanleyskandale.



Heute Sonntag, den 29. d. Mts., Abends 6 Uhr, findet **im großen Saale des Herrn Kotz, Guttenbergstr.,**

Große Humoristische Vorstellung

statt, wozu wir vor allen die Kriegervereine, sowie Freunde und Gönner des Vereins einladen, da der Ertrag zu einem guten patriotischen Zwecke bestimmt ist.

Nachdem: Tanz.

Der Vorstand.

Bezirksverein „Vor dem Berliner Thor".

Sitzung am Montag, den 30. d. M., Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinslokal, Falkenwalderstraße 129.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassenrevisoren.
2. Vortrag über „Banschwindel u. Bankrach".
3. Errichtung von Normal-Uhren im Bezirk.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Schneider-Verein.

Montag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Geschlossene Versammlung

bei Herrn **Döge.**

1. Abrechnung. 2. Eine Mittheilung. 3. Fragekasten.

Der Vorstand.

Friedrichstr. 9, Hh. p., eine bequeme geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. November 1893 zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Termine vom 30. Oktbr. bis 4. Novbr.

In Subhastationssachen.

30. Okt. A.-G. Fiddichow. Das dem Bürger Herm. Kulbach gehörige, in Fiddichow belegene Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Das dem Eigenthümer F. Wilh. Schröder gehörige, in Jeseritz belegene Grundstück. — A.-G. Stettin. Das dem Rentier W. Hupfel gehörige, hierselbst Turnerstraße 39 belegene Grundstück.

1. Nov. A.-G. Cammin. Das dem Maurermeister Carl Münch gehörige, in Gülzow belegene Grundstück.

3. Nov. A.-G. Stettin. Der im hiesigen Hafen festgelegte, dem Schiffseigner Otto Hoffmann in Berlin gehörige Kahn III 1970. — A.-G. Treptow a. R. Die dem Stellmachermstr. R. Bleck gehörige, in Treptow a. R. belegenen Grundstücke. — A.-G. Jakobshagen. Das dem Schmied Fr. Wilh. Völker gehörige, in der Gem. Altenwedell belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

31. Okt. A.-G. Gartz a. O. Schluß-Termin: Zimmermeister Emil Voß, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüf.-Term.: Tischlermeister Carl Schröder und Frau, Ernestine, geb. Bosse, daselbst.

1. Nov. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Kaufmann Bruno Siebich, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Kaufmann A. Slotowski, hierselbst. — A.-G. Anklam. Prüf.-Term.: Kaufmann Wilhelm Rohloff, daselbst.

2. Nov. A.-G. Wollin. Prüf.-Term.: Seilermeisterwittwe Helene Schmidt, geb. Erdmann, daselbst.

3. Nov. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Konditor C. Peters, daselbst. — A.-G. Bergen a. R. Erster Term.: Kaufmann Otto Methling in Vilmnitz.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter Herrn Zeeck [Greifswald].
Gestorben: Frau Luise Wurm geb. Adler [Altdamm]. — Frau Charlotte Marschel geb. Siebel [Greifswald]. — Herr Wilhelm Brandts [Köslin]. — Frau Hedwig von Lepel geb. von Lepel-Wieck [Wieck b. Gützkow.] — Herr Julius Heinrich Böhm [Pasewalk]. — Herr Wilhelm Schüler [Swinemünde].



Neuerdings erscheint ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Hinterlader-

Pürschbüchsen, Cal. 11 m/m, à 9, 10, 12 M,
Scheibenbüchsen, Cal. 11 m/m, à 14, 17, 20 M,
Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 m/m, à 10, 11, 12.50 M,
solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.

Simson & Co.,
vormals: **Simson & Luck,**
Gewehr-Fabrik in Suhl.

H. Weichert,
Stettin, Grünhof, Fabrikstr. 60/61,
älteste Asphalt- u. Dachpappenfabrik Stettins,
Fernsprech-Anschluß Nr. 453,
empfiehlt Asphalt-Steinpappe, Klebepappe, Steinkohlentheer, Kientheer, Asphalt, Holz-Cement, Klebemasse 2c.
Anfertigung der von mir in Stettin und Umgegend zuerst eingeführten Doppel-Asphalt-Klebedächer, Holz-Cementdächer, Ueberkleben schadhafter Pappdächer mit präparirter Klebepappe. Uebernahme jeglicher Ziegel- und Schieferdacharbeit.
Lager von Cement, Mauersteinen, Dachsteinen, Kalk, Dachsplissen, Putzrohr 2c.
Uebernahme defekter Zinkdächer gegen Eindeckung mit Dachpappe. Spezialität: **Anfertigung von Asphalt-Kegelbahnen.**

Pianinos nur renomm. Fabriken, kreuzs. von 400 M an, **vorzügl. Klangfülle, solideste Bauart, Monatsraten v. 15 M an. 4wöch. Probesend. 20jähr. Garantie. E. Bartholdt,** Stettin, Moltkestrasse 13, part.

Durch directen Bezug
kauft man am billigsten Anzug-Kammgarnstoffe, Cheviots, Joppen- und Ueberzieher-Stoffe und empfehle mein großes Lager. Mustersendung gern zu Diensten.
Paul Schneider, Spremberg (Lausitz).

Erscheint nur diesmal!



Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte
Offiziers-Pferde-Decken
werden wegen verwebter, (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordüre zum **spottbilligen Preise** von Mk. 4,25 per Stück direkt an Landwirthe ausverkauft.
Diese **dicken — unverwüstlichen — Decken** sind **warm wie ein Pelz,** ca. **140 × 190** cm groß, (also beinahe das ganze Pferd bedeckend) garantirt ächt **rehbraun** mit benähten Rändern und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.
Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken **G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstr. 134.**
NB. Für nicht Zusagendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Ein Laden nebst **Wohnung** und Zubehör, in bester Geschäftsgegend **Tempelburgs**, ist auf 3/4 Jahr sofort wegen Aufgabe des Manufakturgeschäfts zu vermiethen (200 Mark pro Jahr Miethspreis). Laden auch zu jedem anderen Geschäft geeignet. Meldung bei **M. Lewin-Tempelburg,** Marktstraße.

Aus **Werdergewehren** umgeänderte

Vertretungen
leistungsfähiger Häuser der Kolonialwaarenbranche werden für **Schlesien und Posen** mit und ohne Kommissionslager zu übernehmen gesucht. Bei Kundschaft eingeführt stelle Referenzen und Kaution zur Verfügung.
Zuschriften erbitte **postlagernd W. 300,** Postamt 5, **Breslau.**

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Ausstellung
sämmtlicher **3477** Gewinne, darunter **27 Haupttreffer** der
Grossen Pommerschen Silber-Lotterie.
6 Kleine Domstr. 6.
Täglich geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintritt Jedermann frei!
Die Ziehung findet **bestimmt** am 11. und 13. November cr. statt.
Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., 28 Stück für 25 Mk.
(Porto und Liste 20 ₰. extra) empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co., General-Debit, Stettin,
Kl. Domstr. 6, und Aschgeberstr. 5, I.
Ausserdem zu haben in **allen grösseren Lotterie-Geschäften und sämmtlichen mit Placaten belegten Handlungen.**

Stadt-Theater.
Sonntag: (Nachm. 3½ Uhr. Kleine Preise, Parquet 1 M).
Muttersegen.
Abends 7 Uhr:
A Santa Lucia.
Vorher:
Die Verschwörung der Frauen.
Montag:
Das Nachtlager zu Granada.
Vorher: **Militärfromm.**
Dienstag:
Cavalleria rusticana.
Vorher: **Durch's Ohr.**

Bellevue-Theater.
Sonntag, Nachmittag 3½ Uhr:
Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen (Parquet 50 ₰).
Der Stabstrompeter.
Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt.
6 Uhr: **Frei-Concert im Saal.**
Abends 7 Uhr: (Bons ungültig).
Zum achten Male:
Charley's Tante.
Lord Fançourt Babberley — Dir. E. Schirmer.
Montag / Dienstag: **Charley's Tante.**

Centralhallen.
Heute Sonntag vorletztes Auftreten
Littke Carlsen.
Letztes Auftr. der 3 Clown's u. d. Pauli-Truppe.
Zum 10. Male:
Das Pensionat.
4½ Uhr. **Freiconcert im Tunnel.** 4½ Uhr.
Billets zu allen Plätzen von 12—2 Uhr im Bureau.
Montag: Letztes Auftreten
Littke Carlsen.

Gewinn-Liste
der 189. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 28. Oktober 1893.
Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

108 51 357 582 705 855 919 67 86 1071 153 362 595 693 942 2267 529 43 690 829 965 89 3127 53 233 365 434 53 531 56 60 835 4147 99 433 956 5075 (300) 114 (300) 26 228 457 624 727 87 834 44 958 6181 238 523 97 859 7004 25 198 (500) 394 586 630 85 720 883 956 66 8036 130 321 567 (300) 669 93 701 (1500) 984 9138 63 269 356 454 707 20 (3000) 26 841 58 978

10023 57 (1500) 118 53 245 86 373 438 511 615 718 85 94 11007 10 (500) 29 49 (1500) 112 243 88 (3000) 377 432 (500) 35 72 526 730 848 999 12029 197 204 322 447 557 13012 17 101 243 75 319 37 780 919 26 14052 152 65 86 (3000) 258 376 537 628 700 (3000) 963 15034 120 316 65 67 575 725 78 99 808 71 16040 232 603 10 (1500) 13 82 750 803 60 17102 50 250 971 77 18333 434 631 61 93 744 931 65 68 19315 532 46 70 614 842

20035 314 645 818 914 (300) 71 21007 227 397 425 93 530 870 22158 214 98 348 (500) 690 853 73 99 980 91 23163 317 (500) 45 (300) 645 976 (300) 24082 154 295 609 791 (300) 25106 56 212 (1500) 305 406 36 552 (1500) 758 880 928 76 26060 60 75 131 72 (3000) 87 356 88 95 620 (300) 740 832 27282 89 503 (1500) 630 36 39 (500) 725 930 28028 85 191 314 61 561 29046 (300) 134 54 745 878 (500) 918

30081 573 82 604 6 27 94 775 76 983 31027 120 67 67 399 540 737 83 859 918 32010 41 48 207 258 (3000) 344 69 72 426 53 546 66 70 638 95 (5000) 711 65 826 (300) 36 33084 102 36 (300) 73 81 237 76 465 (1500) 70 653 715 50 52 856 933 34106 42 59 851 982 35039 124 297 308 (1500) 41 (300) 447 536 69 795 950 36069 136 71 78 80 201 38 87 623 743 819 61 37130 206 63 373 99 586 685 (3000) 739 86 806 7 934 38142 245 71 406 96 593 736 989 39151 74 243 314 769 815 920

40100 312 45 489 505 16 41051 92 269 337 464 517 46 912 42078 106 24 267 316 532 997 43297 (500) 415 81 542 695 44027 67 194 404 535 68 74 642 48 800 49 (300) 55 78 (300) 86 (300) 45180 (500) 330 63 573 701 73 816 (300) 961 46139 349 (3000) 56 401 693 701 03 896 933 49 47100 40 56 439 542 46 847 61 48012 154 303 526 75 (3000) 628 96 791 819 63 917 49176 273 343 (500) 421 514 53 71 613 879 941

50045 523 854 51044 (300) 155 (3000) 336 43 437 535 621 (300) 899 983 52255 449 99 549 50 687 834 970 73 53047 557 668 741 54229 364 94 434 43 76 532 610 30 718 890 55149 360 425 500 56114 (300) 29 354 57 79 550 739 57052 217 351 95 418 25 26 (1500) 79 743 835 58094 112 13 219 (1500) 305 513 616 63 (3000) 815 40 49 50 925 59025 (3000) 92 171 80 348 514 (300) 171 80 348 514 (300) 771 914

60216 453 69 537 733 870 (3000) 911 25 49 61198 240 389 447 789 62143 238 350 417 512 (3000) 58 661 742 82 (500) 872 81 63142 238 350 417 512 (3000) 58 661 742 82 (500) 872 81 64099 134 (1500) 340 513 35 75 630 36 65077 345 600 712 18 66148 200 5 572 608 44 99 742 73 813 64 71 (300) 67167 230 45 514 84 90 887 925 68018 123 303 400 (300) 49 542 603 6 722 (1500) 42 825 906 69002 90 161 220 331 457 557 808 991

70037 76 80 87 216 89 677 716 63 (1500) 808 57 (1500) 939 71168 468 71 503 62 742 962 72246 465 601 10 77 (1500) 789 866 73205 328 65 425 522 25 631 49 868 74049 85 208 82 336 475 547 71 723 842 986 75183 335 93 710 (1500) 843 921 (500) 29 45 88 76009 265 319 91 77026 240 78 327 438 586 613 854 62 78038 40 41 176 229 (500) 382 435 508 700 14 24 63 (1500) 808 908 31 79152 320 (300) 83 569 817 921 58 62

80006 64 206 329 441 56 68 689 90 705 999 81070 77 155 63 (3000) 70 87 (1500) 341 44 58 405 11 95 720 79 857 79 942 48 82154 210 (3000) 501 (500) 916 85 91 83337 53 74 429 54 525 802 84017 170 (300) 201 (3000) 541 609 41 763 864 (3000) 85286 479 509 925 86051 204 (300) 12 407 586 918 87010 164 383 473 574 627 41 767 (5000) 991 88102 82 213 476 908 668 804 31 67 89083 123 (500) 505 910 (3000) 40

90180 273 353 411 601 26 815 922 91062 182 270 378 644 926 (500) 92195 406 607 21 36 999 93036 115 61 258 79 634 867 94369 401 25 877 931 51 95012 51 68 234 332 470 608 10 46 771 78 93 865 986 96029 60 153 208 10 378 478 516 686 802 986 97023 (300) 190 226 341 462 573 847 919 74 98059 203 42 336 439 46 527 (3000) 30 673 957 99038 162 (500) 332 39 54 435 74 590 815 81

100012 200 338 447 95 521 614 76 814 45 66 938 (1500) 101008 33 80 139 90 450 56 (500) 62 611 33 871 102193 456 536 852 912 68 103032 62 86 223 62 321 27 91 522 67 638 47 94 893 104099 100 94 563 662 63 (3000) 105045 207 30 530 106005 115 97 312 572 600 784 800 107075 (500) 120 519 46 622 60 743 982 108047 50 147 449 584 635 889 109148 60 254 (500) 341 81 401 556 (1500) 625 27 739 43 874 96

110201 20 334 537 82 844 111016 37 42 91 (3000) 210 302 37 478 649 745 959 112010 185 269 323 (500) 87 404 664 710 21 809 113085 134 201 35 58 386 678 763 (500) 77 (300) 99 958 114319 504 (1500) 631 708 115096 114 385 484 551 603 116400 87 (3000) 570 684 99 974 117234 318 671 84 885 118086 194 401 59 863 942 119118 46 66 69 395 453 62 508 19 738 814 901 (3000) 77

120017 82 96 (1500) 135 234 536 45 74 637 78 121004 61 162 (3000) 81 233 38 339 82 476 551 856 958 122119 215 48 338 585 688 852 93 123124 31 340 51 63 85 604 828 89 941 124061 200 74 302 77 424 29 65 550 702 (1500) 125169 234 81 387 433 663 745 82 126117 (300) 75 426 (1500) 53 615 18 33 94 740 843 929 127111 14 250 (300) 456 57 501 23 48 816 91 128156 253 440 511 603 847 129061 291 388 845 92 (3000) 976

130118 24 252 960 131007 81 172 83 247 301 51 818 53 938 55 75 132012 (500) 170 (500) 287 350 60 477 554 648 864 943 92 133035 193 206 92 361 434 830 65 134051 (300) 64 98 210 58 350 422 73 88 533 43 609 54 804 927 (1500) 135055 83 160 575 98 649 82 987 136066 169 (300) 208 304 89 405 (1500) 530 59 655 68 84 792 838 937 137056 558 677 138005 164 224 337 549 93 667 789 857 139053 76 131 235 86 481 587 915 27

140018 224 (1500) 392 464 72 524 801 75 85 946 141081 154 203 302 428 (3000) 49 538 640 706 801 41 142152 275 523 39 637 767 99 818 904 71 (1500) 143074 177 235 326 578 758 834 72 144255 590 98 789 145126 28 97 272 (300) 310 47 431 72 94 504 8 71 771 813 146022 34 220 376 441 723 (1500) 835 78 962 147167 362 404 524 906 148063 158 246 324 33 496 639 914 26 54 149016 108 212 317 69 434 576 782 866

150053 220 58 378 646 820 26 151074 103 39 62 210 435 81 819 152163 216 322 48 532 78 663 709 20 98 (300) 807 11 40 903 43 153018 177 325 756 803 (1500) 44 930 154221 54 57 (1500) 338 89 453 98 564 (300) 65 616 818 21 155046 177 (500) 707 829 905 156454 513 74 904 18 (1500) 62 157056 119 (300) 39 256 478 590 91 654 95 738 49 848 902 158086 (500) 93 368 721 92 871 950 159004 72 345 539 97 99 757 61 73 815 942 43 53

160009 73 87 118 322 65 444 655 58 (500) 767 93 973 161095 132 327 480 564 813 41 162140 321 (3000) 35 37 434 (1500) 598 664 78 83 700 (300) 32 77 94 163039 217 (1500) 39 59 614 (300) 18 723 818 47 95 915 164269 88 411 31 89 513 75 749 83 817 29 32 165025 (5000) 268 409 58 638 69 166004 242 60 330 580 685 894 915 34 167236 65 378 442 77 560 600 (300) 62 748 86 869 168012 (300) 59 225 55 458 512 641 (1500) 963 169012 61 (500) 108 339 (300) 574

170385 99 411 57 552 70 88 97 (500) 876 99 (1500) 171043 111 303 (500) 37 65 453 78 538 (1500) 90 828 84 172130 286 551 748 94 926 173058 163 (1500) 84 412 519 992 174151 217 398 414 542 842 175048 153 393 411 570 73 814 92 953 75 176002 (500) 37 137 53 313 67 435 61 (3000) 827 177022 284 364 564 632 794 876 94 178014 (300) 29 198 334 (1500) 469 (500) 536 47 54 179112 40 209 (300) 24 44 477 554 71 707 69 857 912 21

180029 148 259 379 689 838 181043 (500) 247 521 26 671 739 811 15 912 182029 138 225 99 460 97 844 960 183122 (500) 88 291 331 66 446 698 786 836 923 184142 73 407 749 59 822 185020 473 520 67 706 63 67 898 186055 80 (1500) 171 243 54 365 458 (1500) 661 745 (300) 803 954 59 187128 38 400 668 735 974 90 188303 46 85 418 37 550 95 967 73 189061 90 139 64 81 200 447 562 (1500) 710 845 64 926 42

190020 60 252 311 68 431 73 541 45 65 917 191029 44 428 954 192120 436 59 401 34 712 193189 264 305 14 26 510 771 818 73 (3000) 918 51 194088 241 316 431 524 59 722 842 (3000) 50 914 195013 90 178 (3000) 247 51 412 24 515 67 980 196005 (500) 322 439 (500) 755 839 80 (300) 197032 91 369 733 66 93 891 198005 (300) 58 (300) 136 50 67 80 325 598 632 55 867 79 916 27 50 199005 145 233 45 64 69 337 559 827 976 82

200011 143 (300) 207 41 46 59 381 411 27 31 578 835 961 65 201000 174 273 494 820 202017 (500) 112 222 317 504 631 36 744 57 825 904 203010 130 67 (3000) 252 54 327 51 573 831 38 91 953 204140 88 320 622 59 746 878 911 39 (3000) 205011 87 196 202 29 32 78 372 431 675 769 (1500) 91 206194 268 70 341 49 486 521 650 69 84 882 207104 268 92 693 730 931 63 208033 84 222 93 304 69 452 (3000) 629 780 857 920 22 71 98 209571 722 86 824 45 47

210032 347 69 85 473 511 91 703 26 804 211288 (5000) 341 84 469 653 84 810 212003 131 212 70 417 44 626 932 213212 393 494 666 787 955 214158 238 52 397 411 72 528 644 47 65 769 849 81 84 (1500) 215054 274 325 568 755 988 92 216028 153 205 8 628 758 75 823 (3000) 217083 461 84 99 751 218218 19 593 722 219088 357 544 60 691 710 821

220014 98 125 57 66 306 28 54 (300) 405 82 98 595 221173 98 621 222006 42 152 259 60 327 38 525 34 (1500) 644 770 829 936 223068 110 51 63 282 (3000) 369 526 610 23 85 741 828 41 (300) 224042 64 191 202 48 65 85 426 516 61 85 861 252024 151 (1500) 98 516 (500) 89.

B. Nachmittags-Ziehung.

18 (1500) 42 89 160 69 71 98 322 699 717 42 1038 (3000) 236 (500) 725 800 21 78 2039 405 42 73 79 638 58 708 3009 (1500) 435 (3000) 54 889 971 4012 92 108 22 223 68 400 36 645 (300) 891 5140 46 572 74 (300) 88 89 628 725 870 909 33 6245 409 68 72 544 689 796 7062 184 532 727 803 43 8267 88 488 538 729 9054 168 258 (1500) 708 903 61

10071 87 (300) 93 150 307 28 99 695 763 68 806 90 952 (300) 11160 408 504 80 87 678 852 948 12408 70 (300) 642 44 13467 707 (1500) 14 (3000) 70 88 (500) 877 14010 283 453 637 740 (5000) 943 65 15237 (3000) 68 632 48 791 829 16218 78 331 (300) 78 466 549 825 17019 46 366 463 503 34 653 770 856 907 35 41 18014 (500) 55 114 62 200 6 416 79 704 8 (500) 34 949 19159 340 59 69 424 32 35 582 947

20057 290 303 69 436 (1500) 40 91 517 831 950 21040 146 267 337 515 54 630 68 (500000) 747 820 27 81 (1500) 922 24 39 84 91 22111 290 576 610 789 874 914 23111 92 99 337 91 839 93 24467 540 621 46 (3000) 725 40 93 99 25050 68 (300) 246 (1500) 60 580 99 616 737 78 31 990 26167 80 219 84 397 411 521 818 30 27534 49 77 856 71 911 43 69 28365 95 547 96 708 45 825 931 29015 (1500) 16 (3000) 60 68 85 170 79 228 478 561 705 25 818 903

30034 (1500) 143 211 57 360 87 537 41 610 859 991 31045 139 64 372 517 708 921 40 50 32114 26 270 351 455 (500) 664 952 33008 20 219 408 531 611 59 729 819 (1500) 26 (500) 37 916 80 86 99 34078 131 (500) 341 (1500) 35220 26 380 456 (300) 550 64 694 755 97 845 65 909 66 36053 74 108 432 (1500) 74 504 (3000) 14 82 678 765 833 922 32 (300) 37021 176 228 310 660 756 877 (300) 978 38056 188 418 22 55 (3000) 66 582 675 (5000) 758 90 878 917 39096 222 320 26 409 662 902 22

40115 243 53 84 (3000) 363 93 (5000) 429 74 520 23 897 41081 285 712 46 960 42223 301 6 41 49 403 5 510 14 18 39 672 705 10 883 43225 76 81 84 534 72 925 44112 81 313 836 97 (300) 402 507 917 83 45119 229 84 94 755 901 46070 92 (1500) 428 60 639 834 945 47049 61 80 204 398 422 40 522 34 904 60 48039 48 157 (1500) 213 471 98 517 68 799 873 995 49373 489 709 801 27 959

50009 99 290 378 434 517 22 58 600 3 28 51 57 742 864 (300) 953 (300) 51013 100 8 29 220 79 (500) 52146 (500) 322 462 53260 66 610 34 788 921 54008 110 33 232 395 468 597 704 46 55026 93 132 43 212 427 601 78 90 779 56393 781 57163 (3000) 412 533 829 59 80 58121 256 (300) 454 735 46 803 (300) 11 34 58 59073 169 454 511 68 602 45 834 66

60119 250 80 415 30 502 15 34 49 88 706 61002 45 143 353 530 (500) 44 615 62323 77 (500) 433 554 617 89 744 98 862 927 73 63063 97 (5000) 242 427 574 704 911 18 34 64081 139 356 475 585 715 68 827 65121 211 359 452 584 636 703 16 66036 164 403 660 899 67047 81 86 145 259 60 61 536 650 719 30 904 40 68031 (300) 144 45 78 292 529 669 896 69330 471 515 96 642 46 50 869 81 971

70034 52 62 73 297 455 87 578 728 85 960 71430 72083 91 96 119 (500) 243 73 89 400 750 70 822 73005 38 297 626 99 770 74013 78 103 52 79 206 39 455 667 (3000) 841 75131 364 412 606 994 76309 49 425 88 760 806 48 934 77034 38 69 73 119 509 16 67 818 (3000) 77 971 78119 339 468 540 678 745 78 918 43 (1500) 80 (500) 98 79139 80 491 (500) 600 710 36 902

80127 339 532 602 7 797 815 953 81052 57 (500) 67 137 68 272 478 588 715 69 956 82044 52 95 212 412 526 (1500) 69 678 81 875 973 83046 356 505 693 868 72 94 84208 66 508 627 86 788 991 85020 92 98 212 336 37 505 693 859 69 92 988 86058 63 134 235 69 399 422 585 667 95 756 87073 142 59 284 446 535 37 615 18 784 908 15 88056 67 165 377 662 65 85 90 747 (3000) 825 902 89026 51 107 236 51 504 72 673 724 848

90062 128 61 86 452 709 94 90 882 907 8 34 91061 266 456 560 763 92089 118 (3000) 251 345 447 673 93016 52 149 441 81 573 766 859 (300) 939 59 (3000) 91 (5000) 94107 215 414 (500) 96 648 92 95061 180 (300) 99 268 311 99 462 668 89 95 737 96010 226 62 702 (500) 97082 176 258 349 60 93 459 752 858 98004 53 126 36 76 372 (500) 595 950 99027 66 149 266 83 448 614 51 (3000) 793

100324 63 402 76 900 101010 310 547 64 (300) 606 31 102112 (1500) 331 71 406 33 693 784 920 103254 94 361 423 81 524 899 989 104225 27 32 81 345 83 (500) 87 660 806 47 (3000) 902 105352 518 (300) 611 50 773 879 106187 745 881 107108 18 375 580 609 57 890 108146 279 88 579 109076 89 326 422 48 530 623 758 994

110022 48 145 629 816 20 151 111066 150 224 407 575 77 112005 232 81 84 379 440 884 113208 559 632 47 734 69 813 933 43 75 114052 413 646 (300) 69 115056 71 112 83 225 (300) 394 401 523 45 71 846 57 116191 366 474 610 704 117051 145 46 259 420 83 (500) 511 65 665 987 118216 57 61 321 681 749 810 119073 99 162 330 47 581 630 (500) 711 68 92 815 55 92 926

120311 38 54 69 510 627 83 815 16 23 947 121034 35 279 80 96 303 77 462 64 85 95 648 708 926 122380 407 518 (3000) 637 720 79 85 802 977 123051 248 (3000) 89 310 414 76 616 752 887 967 81 124057 81 90 95 192 207 52 304 88 448 (3000) 53 764 70 821 956 125004 41 253 325 559 94 97 659 61 91 826 951 126231 54 (3000) 405 99 588 628 30 91 777 858 947 127016 307 22 128018 72 258 391 660 791 821 921 84 129098 232 40 79

130159 74 499 (5000) 504 654 740 849 904 26 131086 155 308 68 627 95 874 132178 231 39 48 392 402 28 515 88 889 133039 49 166 263 71 78 655 77 704 827 134321 664 77 845 943 (300) 135359 445 761 918 (3000) 57 75 136065 (500) 250 89 96 97 317 534 680 94 938 137027 (300) 68 (300) 112 337 513 27 618 138186 241 380 452 557 66 71 139207 17 48 81 393 478 641 718 (300) 63

140025 (1500) 49 214 335 54 411 574 662 79 746 902 75 99 141005 7 9 181 89 229 57 358 501 25 649 85 94 954 56 59 142059 155 331 549 765 42 71 803 943 143130 450 (300) 756 71 801 99 905 27 98 144043 63 349 71 660 77 809 35 914 34 145046 55 (500) 105 92 305 50 61 467 516 64 673 704 816 42 933 (3000) 44 47 67 146046 163 77 465 603 4 29 879 900 10 147195 266 (1500) 81 (3000) 485 728 148002 274 332 55 551 632 719 50 55 816 149165 258 528 29 658 79 794

150317 414 523 (500) 302 (1500) 13 720 867 151081 273 91 542 95 (500) 605 747 814 152079 173 428 45 500 47 69 625 901 81 153063 109 32 36 345 497 564 606 842 70 154208 32 50 350 430 32 898 941 155130 456 536 637 712 92 872 (1500) 931 53 (1500) 156005 79 101 210 2 477 (1500) 627 42 767 811 96 157010 52 137 03 445 68 517 29 662 66 158108 13 216 301 66 03 515 645 703 32 853 75 94 159034 224 682 775 964 75

160023 271 336 44 491 515 (500) 32 634 51 788 835 990 (300) 161066 101 226 560 656 57 898 902 12 162162 224 33 458 614 32 (500) 66 36 728 56 64 852 163158 99 238 306 432 34 71 86 528 29 73 710 27 (300) 87 (500) 992 164020 45 57 121 92 427 754 72 836 900 165063 93 493 (300) 562 693 98 760 71 963 (1500) 166052 91 364 97 672 167054 193 (500) 235 349 779 836 930 168034 99 253 480 89 681 719 (500) 49 892 (300) 169134 60 231 (3000) 370 453 518 28 46 735 886

170087 251 96 442 80 538 60 733 922 (1500) 52 83 171236 92 331 483 509 960 172 08 23 39 138 406 71 650 788 939 (300) 173137 (1500) 82 336 350 449 740 174342 67 86 (3000) 410 536 713 21 175029 34 86 138 374 413 557 71 (300) 607 (500) 775 908 176059 256 64 347 768 804 177323 445 504 48 800 5 967 178086 206 7 50 560 659 88 797 (300) 837 179025 48 183 264 331 511 15 56 780

180045 352 27 421 (3000) 634 739 58 80 854 982 181051 213 520 751 83 830 919 182270 300 71 411 526 70 (500) 80 833 97 183154 454 80 519 48 646 (3000) 788 883 89 184053 80 88 198 316 98 512 612 79 926 185048 209 623 703 902 20 186068 169 82 204 9 344 87 616 719 36 92 807 66 70 187222 500 33 34 702 (500) 834 978 188023 210 83 330 (500) 94 512 630 71 785 953 94 189226 432 563 699842 921 46 71

190266 416 527 718 804 27 951 191011 187 410 524 (500) 62 709 86 (300) 845 961 192092 317 447 573 709 52 855 (300) 915 53 193101 10 46 70 316 57 415 904 (3000) 27 (300) 29 194034 326 433 81 786 857 195016 (3000) 86 203 437 75 727 96 (500) 822 54 92 196157 88 295 310 33 (3000) 474 81 587 (300) 761 78 826 79 197384 534 532 612 717 888 921 198079 126 314 418 61 614 (500) 46 700 12 816 935 (3000) 199031 47 133 218 387 584 761 950 55 65

200119 65 408 14 14 25 528 657 729 201024 40 90 96 168 521 (500) 85 880 202367 327 724 76 814 942 54 69 79 87 203211 535 39 45 57 682 837 935 37 78 204229 596 615 18 50 794 97 893 956 78 205144 589 885 88 992 206192 216 396 546 93 692 964 207087 (300) 183 301 54 421 22 14 (300) 588 613 734 208038 (300) 215 378 445 549 73 209028 128 248 354 60 63 583 (300) 743 52 800 930 (300)

210108 26 709 11 12 897 969 (5000) 211019 112 203 303 62 510 72 (3000) 646 751 922 212047 294 338 72 471 515 57 (1500) 98 809 59 991 213163 77 295 406 740 899 945 214028 162 460 503 78 604 5 793 414 79 215077 382 466 570 706 44 52 (500) 883 216072 250 394 407 (300) 10 522 27 749 89 879 942 95 217179 315 553 92 614 26 740 43 862 218062 (3000) 95 385 91 422 33 559 635 41 86 728 898 932 219159 220 29 338 452 530 716 21

220065 79 309 452 88 519 72 753 878 968 81 221064 125 47 212 (3000) 350 417 28 58 97 585 625 51 91 778 915 222224 623 58 635 779 848 947 223016 290 (300) 732 808 224023 41 98 120 246 49 304 478 625 779 891 225040 48 104 38 (500) 247 311 44 57 452 600